

Wert.e

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN MIT ANSPRUCH

GELDANLAGE

Krisenfest und lukrativ:
Hightech und Pharma

MITTELSTAND

Herbolzheims Beitrag
zu Christos Vermächtnis

LEIDENSCHAFT

Der außergewöhnliche
Einsatz der Odner

NEUE IDEEN AUS
DER REGION:
VON ORDERINO BIS
NEW WORK



Hier läuft alles
auf vollen
Touren

VOLLER LUST AUF ZUKUNFT:
LAHRS UNTERNEHMERIN
MICHAELA VINNAY IM PORTRÄT



Gesundes Wachstum für Ihr Geld

Sprechen Sie uns auf unsere nachhaltigen Anlagelösungen an

- Auch bei der Geldanlage gibt es Möglichkeiten, Renditechancen mit nachhaltigen Investments zu kombinieren
- Die Anlagen werden nach sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien ausgewählt
- Damit setzen Sie auf eine zukunftsfähige Geldanlage
- Die individuelle Ethikvorstellung eines Anlegers kann von der Anlagepolitik abweichen

Lassen Sie sich in Ihrer Volksbank Lahr eG zu Chancen und Risiken beraten, zum Beispiel dem Risiko marktbedingter Kursschwankungen.

Aus Geld Zukunft machen





Zusammenhalten!

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

ein außergewöhnlich intensives Jahr 2020 befindet sich auf der Zielgeraden. Wir haben erlebt, wie schnell etablierte Systeme in den Krisenmodus geraten können. Bei der Neuorientierung stehen die ohnehin großen gesellschaftlichen Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit noch stärker als bisher im Fokus. Der fällige Wandel muss schneller vorangetrieben werden.



Wir haben viel gelernt: New Work zum Beispiel ist mehr als Homeoffice und Digitalisierung mehr als eine interessante Online-Präsenz oder eine App. Der digitale Wandel braucht agile Teams, flache Hierarchien und kein Abteilungsdenken. Nur so kommen neue Lösungen und Angebote schneller als bisher beim Kunden an. Wir als Volksbank Lahr haben in den zurückliegenden Jahren eine Unternehmenskultur etabliert, die eine offene Kommunikation sowie eine wertschätzende Feedback- und Fehlerkultur zulässt. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht und neue Geschäftsideen entwickelt, wie #dieMEHRakademie oder unsere junge Marke BlackVRst. Wir lernen immer wieder dazu und profitieren vom permanenten Austausch. Uns ist wichtig, Mitarbeiter und Kunden bei allen Schritten mitzunehmen und fürs Mitmachen zu begeistern. So gibt es auch aus unserer Region noch sehr viel mehr Positives zu berichten: Wir stellen Ihnen innovative Firmen vor, tatkräftige Unternehmer und Menschen, die sich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen. Mut, Menschlichkeit und Vertrauen bilden einmal mehr die starke Basis, um den Wandel und unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten. Der persönliche Weg ist für uns als Bank der wertvollste.

Corona wird uns weiter beschäftigen. Trotz steigender Infektionszahlen schauen wir in dem Vertrauen auf die nächsten Wochen, dass wir gemeinsam gut durch diese Zeit kommen, weiter achtsam bleiben und die notwendigen Regeln einhalten.

Bleiben auch Sie zuversichtlich und vor allem gesund!

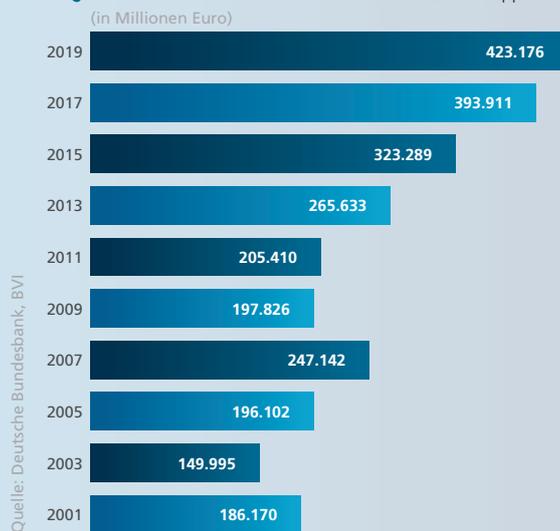
Peter Rottenecker

GELD GUT ANLEGEN: WER MACHT DAS RENNEN?	04
HIER GEHT DIE POST AB: SOCIAL MEDIA IN KOMMUNEN	10
DIE ZUKUNFT DER ARBEIT: WIE SCHAFFEN WIR MORGEN?	12
MICHAELA VINNAYS LIEBE ZUR FORSCHUNG: DIE CEPA-STORY	16
CHRISTOS VERMÄCHTNIS UND HERBOLZHEIMS BEITRAG	20
DAS EHRENAMT NEU GEDACHT: WILLKOMMEN BEIM TUS ODNE	30



AKTIENFONDS VOLL IM AUFWIND

Anlagevolumen der Aktienfonds
in Deutschland hat sich von 2001 bis
heute mehr als verdoppelt ...



Die Deutschen sind ein Volk von Aktienmuffeln? Das kann man nicht mehr stehen lassen. Denn angesichts niedriger Zinsen setzen immer mehr Sparer auf Wertpapiere in Fonds



Hat Ihnen unser Heft gefallen?
Wir freuen uns über Ihr Feedback
über unser anonymes Umfrage-
tool unter [www.volksbank-lahr.de/
werte_leserumfrage](http://www.volksbank-lahr.de/werte_leserumfrage)

Pharma, Hightech oder Industrie 4.0 – wer macht das Rennen?

2020 ist ein turbulentes Börsenjahr. Nach dem Corona-Schock im Frühjahr ging es steil bergauf. Die Anlagespezialisten der Volksbank Lahr hatten alle Hände voll zu tun, denn alle wollen wissen: Wer sind die Überflieger von morgen?



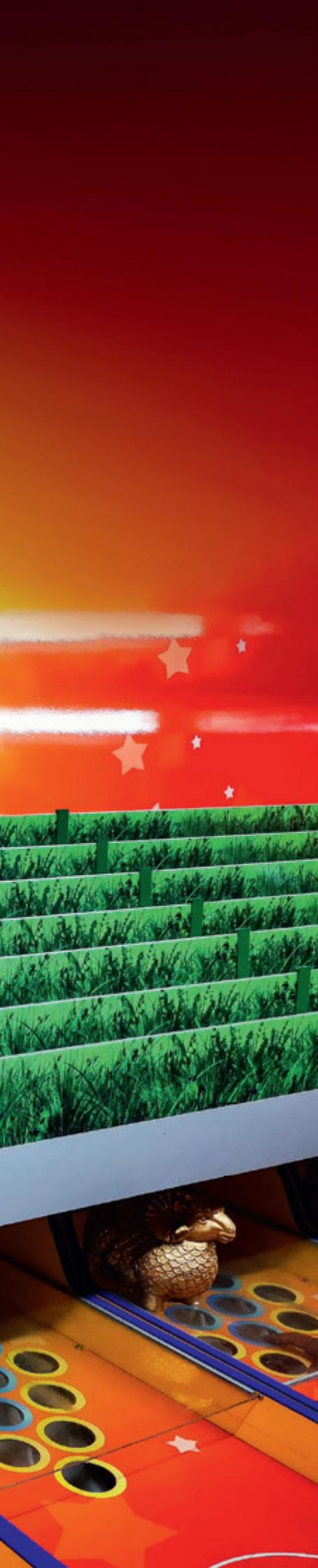


Foto: www.shutterstock.com / gokhanadiller

BERATUNG IST ALLES!

Ob Einmalbetrag, Sparplan oder Einzelwerte: Die Anlageberater der Volksbank Lahr nehmen sich gerne Zeit für Sie und helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer individuellen Anlagestrategie. Einfach mal anrufen: 07821 / 2727260

Was sich seit diesem Frühjahr bei Frank Kux und seinen Kollegen im Team Private Banking abspielt, ist schon außergewöhnlich: doppelt so viele Order bei Einzelwerten, eine Riesennachfrage nach Fonds. Viele machten sich Sorgen ums Geld – und starteten ihre Suche nach der richtigen Strategie für morgen und übermorgen. Dabei lassen sich Muster erkennen. Automotive, Luftfahrt, Reise und auch Finanzen: Fonds mit diesen Schwerpunkten werden krass gemieden. „Um alles, was unter Corona gelitten hat, machen Anleger derzeit einen großen Bogen“, sagt Investment-Experte Frank Kux, der Leiter des Wertehauses in Lahr und schiebt hinterher: „Es ist immer wichtig, das Risiko zu streuen, aber in turbulenten Zeiten wichtiger denn je, weil das Risiko ungleich größer sein kann. Und das machen unsere Kunden: Aktienfonds zu verschiedenen Branchen, mehrere Anlageklassen und unterschiedliche Länder. Deutschland ist am stärksten gefragt, aber eben auch die USA und Asien.“ Dass zu all dem eine fundierte, individuelle Beratung gehört – logisch.

SORGE UM IMMOBILIENMÄRKTE

Immobilien sind für Anleger natürlich immer ein Thema, aber seit Corona wird stärker denn je differenziert. „Der Hotelmarkt ist derzeit schwierig, die Nachfrage nach Büroflächen schwach. Viele gehen davon aus, dass der Trend zum Homeoffice den Markt verändert“, sagt Kux. Das macht sich natürlich bei Performance und Ausichten bemerkbar, gerade wenn Gewerbeimmobilien im Fokus stehen. Weiter sehr positiv dagegen schätzen Kunden und auch das Team von Frank Kux den Wohnungsbau ein.

INDEXFONDS ALS BEIMISCHUNG

Heiß diskutiert wird unter Anlegern weiter das Thema Indexfonds, auch bekannt als ETF. Mit diesen direkt an der Börse gehandelten Fonds bilden Sparer im Grunde einfach nur einen Index ab – beispielsweise den Dax oder

den Dow Jones. Wie auch immer der sich entwickelt: Mit einem ETF ist man dabei und zahlt nur geringe Gebühren. „Wir haben ETFs auch in der Hausmeinung“, sagt Frank Kux. „Wir bieten es an, raten aber nur zu einer Beimischung. Auch wenn inzwischen rentierliches Sparen in ETFs möglich ist: Ich persönlich sehe passiv gemanagte Fonds nicht automatisch als besser an.“

ROHSTOFFE ALS GEHEIMTIPP

Nicht einfach haben es Anleger, die auf Rohstoffe setzen wollen, deren Preise im Zuge der Corona-Krise teilweise brutal in den Keller gerauscht sind. Für die Abnahme von Öl gab es zwischenzeitlich sogar Geld dazu. „Es ist nur leider für Privatanleger ganz schwierig, in diesem Bereich zu investieren“, sagt Kux. Fonds aus dem Rohstoff-Umfeld sind in den vergangenen Jahren eher schlecht gelaufen, aber vielleicht ist gerade deshalb ein Fonds wie der UniCommodities (plus 12 Prozent seit 2005, aber minus 35 Prozent seit 2010) mit großen Positionen bei Royal Dutch, Total oder auch BP ein interessanter Geheimtipp. „Der Ölpreis ist übertrieben weit unten. Der Meinung sind eigentlich alle Anleger. Von daher vielleicht wirklich eine interessante Option als Beimischung“, sagt Kux.

INDUSTRIE 4.0 FÜRS DEPOT

Technologie ist für die moderne Welt das, was einst Dampflok, Stahl oder Auto waren. ➤



FRANK KUX

Für den Bereichsleiter Private Banking ist 2020 aus mehrerlei Hinsicht ein spannendes Jahr

DIE LIEBLINGE DER ANLEGER

Weniger Automotive, dafür mehr Hightech und Pharma: Die Depots vieler Anleger haben sich im vergangenen Jahr verändert. Die Wertentwicklung von drei besonders gefragten Fonds zeigt das mehr als deutlich.

UNISECTOR: HIGHTECH A

Indexierte Wertentwicklung der letzten fünf Jahre



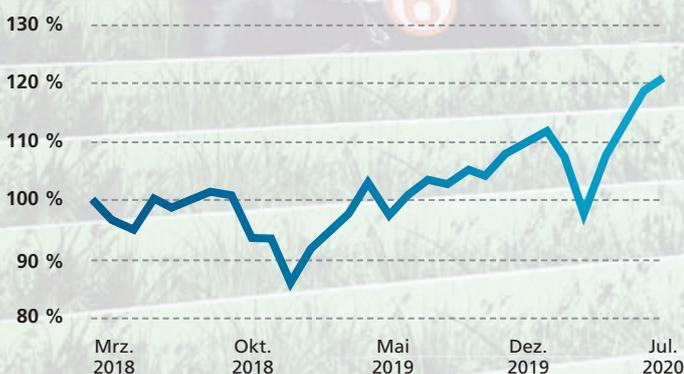
UNISECTOR: BIOPHARMA A

Indexierte Wertentwicklung der letzten fünf Jahre



UNIINDUSTRIE 4.0 A

Indexierte Wertentwicklung seit Auflegung 2018



Quelle: Union Investment

- Gerade an der Börse und an der Entwicklung von spezifischen Aktienfonds lässt sich das gut ablesen. Wer etwa an den Siegeszug von Künstlicher Intelligenz, Robotik und Digitalisierung im Bereich des produzierenden Gewerbes glaubt, findet mit dem UniIndustrie 4.0 A einen Fonds, der genau das abbildet. Durchschnittliche Performance seit Auflegung: plus 8,25 Prozent. Und das trotz Corona. „Ich würde vermuten: Unternehmen aus diesem Bereich werden von Corona und den Folgen eher noch profitieren. Und was die Technologie angeht: Auch da sind wir erst am Anfang“, sagt Kux. „Der Fonds ist auf einen Anlagehorizont von sieben Jahren oder länger ausgerichtet und eignet sich damit wirklich für viele Anleger. Um für die Enkel was anzusparen, ist so ein Fonds mit Sparplan statt Einmalbetrag viel besser als ein Sparbuch.“

PHARMA UND BIOTECHNOLOGIE

Wie wichtig Gesundheit ist, hat in Corona-Zeiten sicher auch der Letzte verstanden. Entsprechend hoch war der Beratungsbedarf rund um Pharma-Werte. „Beim CureVac-IPO hätten viele gern mitgemacht, kamen aber nicht zum Zug, weil die Aktie so stark überzeichnet war“, sagt Kux. „Gleichzeitig ist es schon eine mutige Wette, wenn man vorhersagen will, ob und welcher Impfstoff am Ende das Rennen macht.“ Hinzu kommen die Ankündigungen einiger Pharma-Konzerne, die einen Covid-Impfstoff quasi zum Selbstkostenpreis abgeben würden – für Anleger also alles extrem spekulativ. „Wenn man es seriöser angehen möchte, ist der UniSector: BioPharma A interessant“, sagt Kux. Das Fondsvermögen wird hier breit gestreut und in internationale Aktien aus Pharma, Gesundheitsbranche und Biotechnologie investiert. Angesichts alternder Gesellschaften und steigender Ausgaben für Medizin hat der Fonds seit Auflegung im Mittel um 5,6 Prozent, binnen Jahresfrist sogar um mehr als 11 Prozent zugelegt.

HIGHTECH UND SOFTWARE

Noch beeindruckender ist die Wertentwicklung beim UniSector: HighTech A. Binnen zehn Jahren hat der Fonds um rund 340 Prozent zugelegt, auch in diesem Jahr ist man mit Hochtechnologie und Computer-Software wieder bei mehr als 20 Prozent Performance. Kein Wunder also, dass sich viele Anleger im Wertehaus für diesen Fonds interessieren und Fragen haben. Sind Apple und Co. nicht schon überbewertet? Muss man sich Sorgen machen, weil über 70 Prozent des Fondsvermögens in den USA investiert sind? „Alles können wir auch nicht voraussagen, aber bei diesen Fragen zeigen sich eben auch die Vorteile aktiv gemanagter Fonds. Nichts ist schließlich in Stein gemeißelt!“, sagt Kux. „Wir haben alle gelernt: Die Welt bleibt nie stehen. Und gerade in Sachen Hightech kann es schon sein, dass sich eines Tages die Anlageschwerpunkte geografisch verschieben.“

Wer so etwas vorwegnehmen möchte oder als vermögenger Anleger seine ganz eigene Strategie umgesetzt wissen will, ist bei den Private-Banking-Beratern und den Experten der DZ Privatbank Vermögensverwaltung gut aufgehoben: komplett individuelle Anlagestrategien umsetzen – auch das ist machbar ...

Smarte Sache!

Apps & Tools mit Mehrwert

Neue digitale Lösungen machen Banking, Versicherungen und Geldanlage einfacher, bequemer und intuitiver. Eine kleine Auswahl der neuesten Anwendungen haben wir für Sie zusammengestellt und unter die Lupe genommen ...

Geld überweisen – von jetzt auf gleich. Möglich ist das durch eine neue Funktion, mit der Kunden der Volksbank Lahr in Echtzeit Beträge an Empfänger senden können. Ganzjährig, rund um die Uhr. „Solche Instant Payments sind zwischen allen teilnehmenden Banken im gesamten SEPA-Raum und bis zu einem Betrag von bis zu 100.000 Euro möglich“, erklärt Florian Störk, Prokurist und Digitalisierungsexperte bei der Volksbank Lahr. Innerhalb von Sekunden wird das Geld auf dem Empfängerkonto gutgeschrieben – „ein wichtiger Vorteil, wenn Sie auf eine Lieferung warten, die erst nach Geldeingang auf den Weg geht.“

Und es funktioniert ganz einfach: Beim Onlinebanking kurz vor der TAN-Abfrage die Option „Instant Payment“ auswählen, bestätigen, fertig.

EINFACHES IDENT-VERFAHREN  **yes®**
Sind Sie's wirklich? Ja! Das beweist yes© – ein Mehrwertdienst, entwickelt auf Initiative mehrerer deutscher Banken. Überall, wo das

yes©-Symbol im Onlinehandel auftaucht, genügen die Zugangsdaten zum Onlinebanking – und alle nötigen Adress- und Zahlungsdaten oder die elektronische Signatur werden übermittelt. Selbstverständlich nach vorheriger Prüfung und TAN-Freigabe des Nutzers. Das vereinfacht den Kauf hochpreisiger Waren oder einer SIM-Karte im Internet und erleichtert viele weitere Geschäfte.

NEUERUNGEN IM VR ONLINEBANKING

Mit umfangreichen Anpassungen im Design und der Nutzerfreundlichkeit wartet demnächst das VR OnlineBanking auf. Schon jetzt steht eine Testversion für Firmen und Vereine bereit: Beim üblichen Log-in einfach „VR OnlineBanking (Neu)“ ansteuern und ausprobieren. Zu den Highlights gehören intuitiv nutzbare Selbstberatungstools wie Modellrechner zur Immobilienfinanzierung oder Versorgungslücken. Das neue Tool wird multibankenfähig sein, Chats und Co-Browsing ermöglichen und in naher Zukunft auch als eigene App bereitstehen. „Das VR OnlineBanking für Firmenkunden erfüllt alle

Anforderungen der Kunden an digitales Banking“, sagt Bereichsleiter Florian Störk. Er ist überzeugt davon, dass das Angebot auch mit seinem modernen und intuitiven Design punkten kann, da es auch für mobile Endgeräte optimiert wurde. Laden Sie hier unsere App runter:



IOS

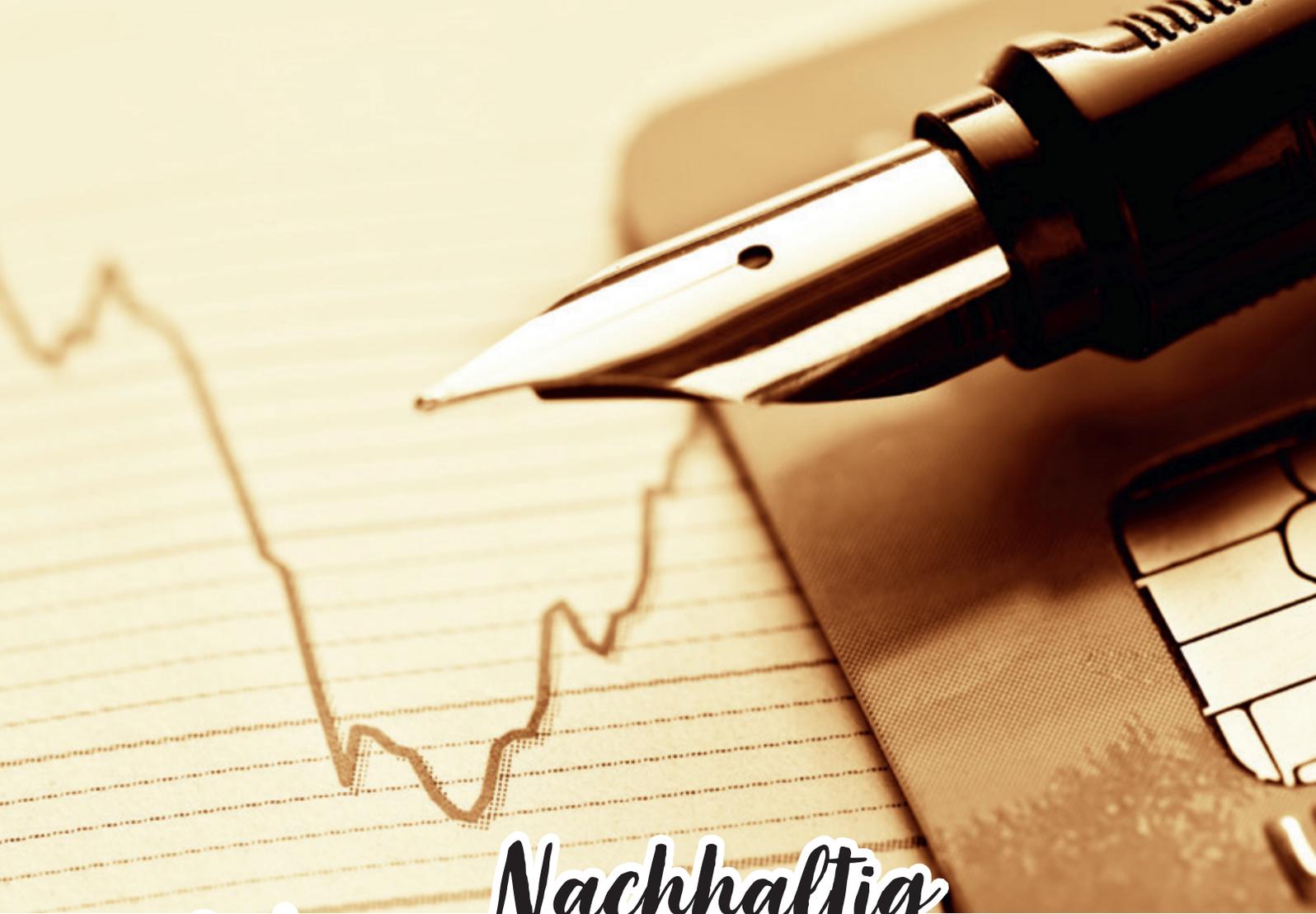


ANDROID

NEUE APPS DER R+V

Kunden mit einer Fondspolice IndexInvest rufen mit der App R+V-IndexInvest ganz bequem den Stand ihrer Anlage ab und überblicken die monatliche Entwicklung des Euro Stoxx 50. Für die papierlose Einreichung von Belegen und Rezepten bei der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung der R+V ist die R+V Scan-App die richtige Wahl. Die Leistungsabrechnung erfolgt weiterhin per Post.

Mehr Mobiles und alle Apps auf unserer Webseite unter www.volksbank-lahr.de/apps



Nachhaltig Vermögen sichern und mehr

So individuell wie das Leben ist die Beratung der Volksbank Lahr im Bereich Private Banking. Hinhören, mitdenken, vorausschauen – die Experten Mario Liuzzi und Johannes Weide wissen, was jeder ihrer Kunden für ein sorgenfreies Leben braucht...

Wie lässt sich ein mühsam erarbeitetes Vermögen sichern und mehr? Für einen sorgenlosen Lebensabend, als Garantie für den Fortbestand des Unternehmens, für die finanzielle Grundausstattung der Kinder und Enkel? Für die Profis aus dem Bereich Private Banking gehört es schon immer zum Tagesgeschäft, nicht nur die weltweit besten Optionen zu kennen, sondern die ganz individuelle Lebensplanung der Kunden in ihre Anlageentscheidungen einzubeziehen. Wir sprechen dazu mit den Private-Banking-Beratern

Johannes Weide, im Private Banking Leiter für den Bereich Unternehmenskunden (*Antworten kursiv gesetzt*) und Mario Liuzzi, im Private Banking Leiter für den Bereich Privatkunden (regulär gesetzt) über das Rundumpaket, das die Volksbank Lahr ihren Kunden in diesen turbulenten Zeiten bietet.

Herr Liuzzi, Herr Weide, was unterscheidet Ihre Arbeit im Private Banking von der anderer Anlageberater?

Als Private-Banking-Berater betreuen wir Anlagekunden, die schon immer komplexe

re Lösungen gesucht haben als der normale Fondssparer. Das Grundprinzip im Private Banking: absolute Individualität! Clusterbildung funktioniert hier nicht. Wir analysieren daher das bestehende Vermögen ganz genau, setzen zudem spezielle Finanzsoftware bei der Planung ein und entscheiden gemeinsam mit dem Kunden die weitere Strategie.

Hört sich an, als ob Sie nicht nur über konkrete Anlagemöglichkeiten sprechen...

Ja, unsere Aufgabe ist es, das große Ganze zu sehen: Wie ist das private Umfeld, wie sieht

die Lebensplanung aus? Wir denken langfristig und fragen genauer nach, etwa ob eine Vermögensübertragung ansteht oder die Unternehmensnachfolge schon geklärt ist. Ein guter Private Banker ist ein Freund des Hauses, ein Ratgeber. So etwas wächst über Jahre – auch unser Team ist daher schon viele Jahre dabei und beisammen, um diese enge Bindung zu gewährleisten. Und natürlich helfen wir weiter, wenn Schicksalsschläge oder wie jetzt Corona die bisherige Planung über den Haufen werfen. Wir sind nah an unseren Kunden und reagieren sehr schnell.

Sie sind eine Regionalbank in einem Verbund mit eigenen Produkten – welche Anlagen können Sie überhaupt anbieten?

Wir wollen uns nicht über Produkte definieren, sondern arbeiten individuell daran, ein sauberes Konzept, eine saubere Strategie für unsere Kunden zu entwickeln und umzusetzen. Dafür berücksichtigen wir natürlich das Angebot unserer Partner DZ Bank, DZ Hyp, R+V sowie Union Investment – aber wir können auch bei jeder anderen Fondsgesellschaft zeichnen. Wir folgen dem Best-Select-Ansatz: Wenn unsere Partner das beste Produkt anbieten, ist das gut. Hat aber ein Wettbewerber für den Bedarf unseres Kunden das passendere Produkt, zeichnen wir natürlich hier.

Wir bieten die komplette Palette am Kapitalmarkt an, sind völlig frei in der Auswahl und agieren international. Das muss so sein, denn am Ende zählt selbstverständlich die Performance, daran werden wir völlig zu Recht gemessen. Unsere Kunden haben ja in der Regel auch nicht nur eine Bank. Wir müssen uns also mit allen anderen großen Geldhäusern und Privatbanken vergleichen lassen.

Sie beraten Ihre Kunden auch in Sachen Finanzierungen. Wenn doch genug Eigenkapital da ist, warum Fremdkapital aufnehmen?



MARIO LIUZZI

ist als Teamleiter Private Banking verantwortlich für den Bereich Privatkunden

Bei einigen geförderten bzw. bezuschussten Darlehen kann es gar Negativzinsen geben, da wäre es nicht sinnvoll, Eigenkapital einzusetzen, das anderweitig angelegt mit drei oder vier Prozent verzinst wird. Auch bei Immobilien gibt es Hebeleffekte. Es gibt Hunderte Gründe, steuerliche oder betriebswirtschaftliche, die für eine Finanzierung sprechen. Daher gilt auch hier: Es bedarf genauer Beratung.

Herr Weide, im Private-Banking-Team der Volksbank Lahr betreuen Sie vor allem Unternehmenskunden...

... und das ist eine spannende Aufgabe! Das reguläre Unternehmensgeschäft ist vor allem kreditgetrieben. Private Banking für Unternehmen kümmert sich um die andere Seite und bietet Lösungen, das Unternehmensvermögen, die Liquidität, richtig anzulegen. Wir haben hier bei der Volksbank Lahr ein Spezialistenteam gebildet, da es hier sehr besondere Möglichkeiten gibt. Etwa eine eigene Anlage-sparte für unternehmerisch geprägte Anleger, in der nur institutionelle Anleger, also juristische Personen, zeichnen können.

Ihr Team berät auch bei der Stiftungsgründung. Ist das nicht eher eine selten angefragte Option?

Es gibt immer mehr vermögende Menschen, die mit ihrem Geld etwas Gutes tun und einen Teil ihres Vermögens wieder der Allgemeinheit zukommen lassen wollen. Das wird nach unserer Einschätzung in den nächsten Jahren immer bedeutender werden. Wir begleiten unsere Kunden bis zur Stiftungsgründung, die dann über unseren Partner, die DZ Bank, erfolgt. Hier gilt es einige rechtliche Anforderungen zu beachten und die passenden Anlagemöglichkeiten zu kennen.

Für manchen Unternehmer oder Familienpatriarchen ist eine Familienstiftung auch die geeignete Lösung, um frühzeitig Streitpotenzial unter den Erben aus dem Weg zu räumen. Und auch wer keine eigenen Kindern hat, will auch schon zu Lebzeiten alles geregelt wissen. Das Thema Vermögensnachfolge ist ohnehin extrem wichtig. Auf Kundenwunsch sprechen wir auch direkt mit Steuerberatern oder Anwälten. Denn sich hier eng abzustimmen, macht durchaus Sinn.

Es heißt, Anleger legen heute mehr Wert auf soziale oder auch ökologische Kriterien bei der Geldanlage...

Das stimmt. Die Themen Umwelt, Corporate Social Responsibility und Corporate Governance in Unternehmen – zusammengefasst



DAS EXPERTENTEAM

Bei der Volksbank Lahr stehen zehn Private-Banking-Berater ihren Kunden zur Seite. Arno Schweizer ist einer von ihnen. Erleben Sie ihn in der neuesten Folge #heimatliebe unter www.volksbank-lahr.de/heimatliebe-arno-schweizer

als ESG-Kriterien – werden immer stärker nachgefragt, aber noch gibt es keine gesetzlichen Richtlinien. Für uns aber ist klar: Nachhaltigkeit heißt, zukunftsfähig zu sein und zu bleiben. Containerschiffe etwa, die mit CO₂-Strafzahlungen belegt werden, sind auch wirtschaftlich nicht zukunftsfähig. Früher bedeutete Nachhaltigkeit nur grün, das ging aber zu Lasten der Rendite. Wir glauben daran, dass heute das Gegenteil der Fall ist: Nachhaltigkeit sorgt für monetären Erfolg.

Solch eine Rundumberatung hat sicher auch ihren Preis...

Die anfallenden Gebühren sind ganz individuell, wir arbeiten nicht nach einem festen Honorar.

Unser Return liegt in der langfristigen Kundenbeziehung. Wir haben laufende Vergütungen und keine horrenden Abschlussfees. Erst wenn ein Kunde auf Dauer bei uns bleibt, also wirklich mit unserer Arbeit zufrieden ist, dann erst verdienen auch wir. Und das ist ja auch richtig so.

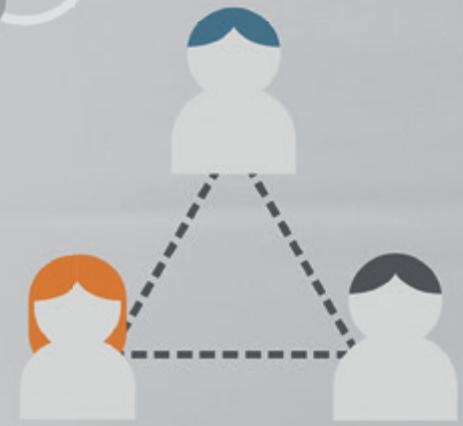
Mehr Informationen und den direkten Kontakt zu den Private-Banking-Beratern finden Sie unter www.volksbank-lahr.de/private-banking



JOHANNES WEIDE

ist als Teamleiter Private Banking verantwortlich für den Bereich Unternehmenskunden

SOCIAL MEDIA UND CO.
Das Fortbildungsprogramm der WRO-Akademie richtet sich an Verwaltungsangestellte der WRO-Mitgliedskommunen – für Anfänger bis Fortgeschrittene ist für jeden das passende Modul dabei



ONLINE DABEI

Sie möchten sich in Sachen Digitalisierung auch besser aufstellen und wünschen sich Impulse? Kontaktieren Sie uns einfach und wir finden gemeinsam die richtige Strategie. Telefonisch unter 07821/272-5000 oder per E-Mail an info@diemehrakademie.de

Mehr digitales Know-how für Kommunen

Für ihre Mitgliedskommunen hat die Wirtschaftsregion Ortenau ein umfassendes Seminarangebot zu Digitalisierung und Onlinemarketing entwickelt – sehr zur Freude von Bürgermeistern und Kämmerern. #dieMEHRakademie trägt mit wertvollem Know-how zu den Seminarinhalten bei

Um Digitalisierung, Social-Media-Kompetenz und Onlinemarketing in der Verwaltung zu fördern und zu erleichtern, hat die Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) ein eigenes Fortbildungsprogramm und in diesem Zuge eine Akademie gegründet – die WRO-Akademie. „Mit unserem Kursprogramm wollen wir Know-how im Onlinemarketing vermitteln und die Mitgliedsgemeinden der WRO dabei unterstützen, sich online besser aufzustellen“, sagt WRO-Akademieleiter Mir Rakib-Un-Naby. In sechs Modulen wird aktuelles Wissen vermittelt – ein Angebot für Anfänger wie Fortgeschrittene.

Zu Beginn des Lehrgangs geht es ums Grundwissen – vom aktuellen Stand der Technik über Content und Social Media bis hin zur Einführung in Facebook, Instagram und TikTok. Anschließend widmet sich jedes Modul einem vertiefenden Thema. „Die wichtigsten Kanäle für Onlinemarketing wie Google oder Facebook-Ads werden vorgestellt“, so Rakib-Un-Naby. „Die Teilnehmer lernen, wie man erfolgreiche Marketingstrategien in sozialen Medien konzipiert oder Werbung für Suchmaschinen optimiert.“ Experten aus der Region leiten die Kurse, darunter Artur Derr von #dieMEHRakademie. Die Teilnahme ist für WRO-Mitglieder kostenlos, externe Interessenten können kostenpflichtig teilnehmen. Die Module sind einzeln oder als kompletter Lehrgang zu buchen. Derzeit läuft der erste Fortbildungs-Durchlauf, danach beginnt das Programm wieder von vorn.



ARTUR DERR

Der Social-Media-Coach von #dieMEHRakademie unterstützt Kommunen und die WRO

ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE REGION

Der Anstoß zur Gründung der Akademie kam von WRO-Geschäftsführer Dominik Fehring. „Schon heute sind vertiefte Kenntnisse im Onlinemarketing für Mitarbeiter aus öffentlichen Verwaltungen essenziell wichtig“, so Fehring. „Die Smart City der Zukunft braucht eine enorme Onlinekompetenz. Der erste Schritt ist die erfolgreiche digitale Kommunikation.“ Akademieleiter Rakib-Un-Naby hat das Seminarangebot federführend entwickelt, unterstützt vom erfahrenen Social-Media-Coach Artur Derr von #dieMEHRakademie und weiteren Referenten. Nachdem der erste Durchlauf der Module nun abgeschlos-

sen ist, freut sich Rakib-Un-Naby: „Das Feedback der Teilnehmer ist bisher sehr positiv.“ #dieMEHRakademie begrüßt das Vorhaben. Derr: „Ob kleine Kommune, Einzelunternehmer oder regionales Schlüsselunternehmen: Kein Zweig kommt heute ohne digitale Kommunikation aus. Umso wichtiger sind regionale Kooperationen wie mit der WRO-Akademie, um die Region gemeinsam digital zu gestalten.“

DAS PROGRAMM

Der Digitalisierungs-Lehrgang der WRO-Akademie setzt sich zusammen aus sechs Modulen, die als Paket oder einzeln gebucht werden können.



- Vorstellung Onlinemarketing
- Online-Werbekanäle im Überblick
- Social-Media-Marketing-Strategie
- Werbung in sozialen Medien
- Suchmaschinenwerbung mit Google Ads
- Contentmarketing, Conversion & Landingpage-Optimierung

Mehr dazu unter www.wro-akademie.de

Bereit für neue Arbeitswelten?

Alle reden über New Work – aber ist das Thema auch in der Region angekommen? Und wie wird es umgesetzt? Antworten dazu gibt es beim Verpackungsspezialisten Ch. Dahlinger



Dass New Work nicht nur was für hippe junge Start-ups ist, zeigt ein Lahrer Traditionsunternehmen. Als Entwickler und Produzent von Verpackungen und Präsentationsdisplays für Schmuck oder auch Spirituosen hat sich die vor fast 150 Jahren gegründete Firma Ch. Dahlinger weltweit einen guten Ruf erarbeitet. Personalreferentin Caroline Kraus begleitet bei Dahlinger den Prozess, eine neue Arbeitskultur zu implementieren. „Wir wollen zukunftsfähig bleiben und sind auf einem guten

Weg“, sagt sie. „Wir behalten auch nach Corona das Angebot bei, zeitlich und vor allem räumlich flexibel zu arbeiten. Dafür rüsten wir unsere IT immer weiter auf.“ Auch im täglichen Business geht es längst offener zu, die Arbeit in starren Abteilungen ist passé, gearbeitet wird projektorientiert. Man setzt auf Teams, die sich je nach Kompetenzen aus verschiedenen Bereichen zusammensetzen.

NEW WORK SCHAFFT INNOVATIONEN

„Früher hat man als Firma etwas produziert

und der Kunde hat es gekauft. Heute ist das völlig anders“, sagt Caroline Kraus. „Unsere Kunden, vor allem aus dem Luxusbereich, haben klare Vorstellungen und wir versuchen dann gemeinsam, diese umzusetzen. Dafür nehmen wir alle Kompetenzen schon von Anfang an mit ins Boot.“

Nicht nur im operativen Geschäft, auch in der Strategieentwicklung setzt Dahlinger auf Projektteams. „Digitalisierung oder auch Ökologisierung – diese Themen geben wir in die Hände derer, die sich hier engagieren wol-



CAROLINE KRAUS
ist Personalreferentin bei Ch. Dahlinger
und managt die Neuausrichtung
in Sachen New Work



JEDER KANN ES

Klar, am Fließband lässt sich nicht aus dem Homeoffice arbeiten. Doch auch in einem Handwerksunternehmen mit 30 Mitarbeitenden könne eine flexible und teamorganisierte Schichtplanung realisiert werden, so das Ergebnis der Studie „New Work – Best Practices und Zukunftsmodelle“ des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart. Demnach sei auch in produzierenden Strukturen ein höheres Maß an Selbstorganisation und Teamverantwortlichkeit möglich. Die Autoren waren überrascht, „wie viele Gestaltungsmöglichkeiten sich in privatwirtschaftlichen Unternehmen und sogar in der öffentlichen Verwaltung eröffnen.“ Abrufbar ist die Studie mit 16 Best-Practice-Cases unter www.iao.fraunhofer.de

DER WILLE ZÄHLT

Nicht jeder will zu Hause arbeiten oder im Privatleben noch als Influencer für den Arbeitgeber auftreten. „Das muss man absolut respektieren“, sagt Mario Leutner, Leiter Personalmanagement der Volksbank Lahr. Und klar ist auch: Die Individualisierung des Arbeitens und stärkere Partizipation fordern mehr Selbstverantwortlichkeit ein. New-Work-Konzepte bedürfen einer ausdrücklichen Mitgestaltung und Mitverantwortlichkeit aller Beteiligten, so auch die Studie des IAO.

ALLES DIGITAL?

Die Regel der digitalen Transformation lautet: „Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert“, sagt Mario Leutner. Damit es hier keine Probleme gibt, sollten Unternehmen ihre IT-Kompetenzen derart ausbauen, dass alles regelkonform umgesetzt wird. Alles, was nicht automatisierbar und vernetzbar ist, wird NOCH wichtiger: zum Beispiel menschliches Miteinander und Führung ...

Fotos: Benjamin Holdt; www.stock.adobe.com/ri/bkhan

len, auch wenn manche nicht unbedingt aus diesen Bereichen kommen“, berichtet Kraus. „So lernt jeder dazu, bildet sich weiter.“ Mitarbeiter nach Fähigkeiten, Neigungen und Interessen einzusetzen – das sorgt für Motivation. Und für Identifikation, wenn zum Beispiel neue Unternehmensleitlinien nicht einfach von oben kommen, sondern gemeinsam mit der Belegschaft erarbeitet werden.

An einem Strang ziehen, statt einzeln vor sich hin zu werkeln – das hält auch wettbewerbs-

fähig. „Wir haben wöchentliche Innovationsworkshops ins Leben gerufen“, berichtet Caroline Kraus. „So blicken wir beispielsweise bei alternativen Materialien immer wieder über den Tellerrand, und wir nehmen Ideen aus dem Alltag der Mitarbeiter auf.“

DIE CHEFS SIND DABEI

Die Belegschaft mitzunehmen, ist eine wesentliche Grundvoraussetzung, damit New Work nicht nur ein Slogan bleibt. Das gelingt nur, wenn auch die Führungsetage >



MARIO LEUTNER

Personalentwicklungsleiter der Volksbank Lahr und Geschäftsführer von #dieMEHRakademie coacht Unternehmen zum Thema New Work

► mitzieht, weiß Kraus. „Unsere Geschäftsleitung steht voll hinter dem Wandel“, sagt Caroline Kraus. „Zudem hatten wir schon immer recht flache Hierarchien, und bei uns gilt eine Open-Door-Policy – jeder kann ganz einfach mit der Geschäftsführung in Kontakt treten und Dinge ansprechen.“

Um auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen, reichen manchmal schon kleine Neuerungen: Beim Walk-&-Talk-Meeting draußen an der frischen Luft zum Beispiel lassen sich Themen ganz anders besprechen als im Konferenzraum.

Social Media schafft Bindung unter den Mitarbeitern, wird bei Dahlinger aber auch für den Kontakt nach draußen genutzt. Die

heute üblichen (anonymen) Arbeitgeberbewertungen im Internet etwa, werden selbstverständlich von Caroline Kraus beantwortet – offen, menschlich, wertschätzend.

Richtig so, sagt auch Führungskräfte-Coach Mario Leutner von #dieMEHRakademie, denn: „Kommunikation ist das A und O – nur wenn wir mit den Menschen sprechen, kann der Wandel funktionieren.“ Wie schnell das nötig werden kann, haben wir alle im März und April erfahren, als Millionen Arbeitnehmer von heute auf morgen ins Homeoffice wechselten. Arbeitgeber mussten tradierte Arbeitsorte, -zeiten, -abläufe in Windeseile neu denken und umorganisieren. Eine Riesenaufgabe – aber auch eine Riesenchance! Denn die erzwungene Flexibilisierung war für viele Firmen ein erster, wichtiger Schritt in Richtung New Work.

Es sei höchste Zeit, sich mit den Möglichkeiten der neuen Arbeitswelt zu befassen: Wie wollen, wie müssen wir in Zukunft arbeiten? Um Mitarbeiter zu finden und zu halten? Um im Wettbewerb zu bestehen, innovativ zu bleiben?

New Work skizziert hier die Antwort einer Arbeitswelt, in der sich Beruf und Privatleben vereinbaren lassen, in der Werte und Sinnstiftung zentral sind. Agile Kooperation, projektbezogene Teams, flache Hierarchien sind ein Thema. Möglich macht das in vielen Branchen die fortschreitende Digitalisierung und nötig sei sie, weil viele Menschen es wollen und

neue Aufgaben das einfordern. Patentrezepte gibt es nicht. Nur so viel: Homeoffice allein reicht noch nicht für den großen Wurf...

VERTRAUEN STATT KONTROLLE

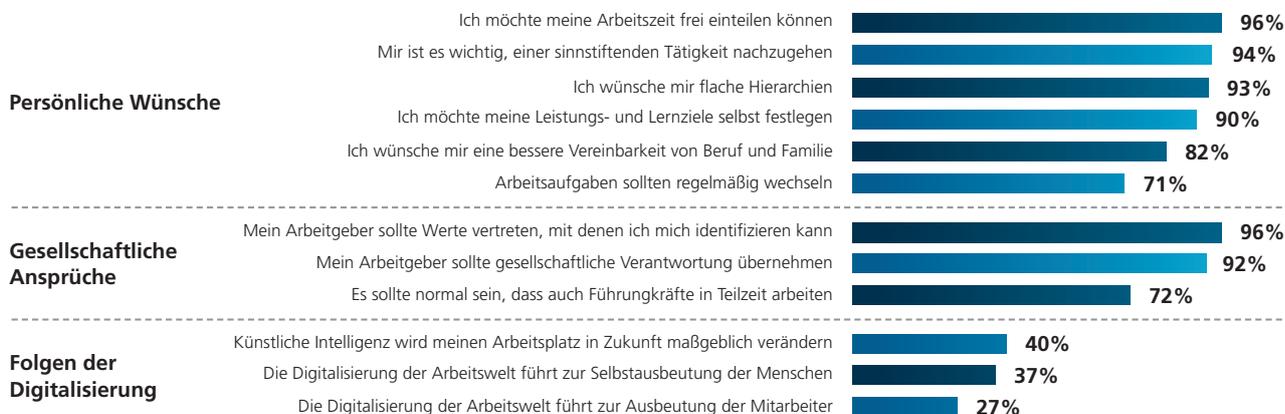
„New Work heißt auch New Leadership“, sagt Mario Leutner. Als Führungscoach weiß er, dass eine tiefgreifende Veränderung des Alt-hergebrachten nicht einfach angeordnet werden kann, sondern von der Geschäftsleitung getragen und vorgelebt werden muss. „Im Corona-Homeoffice hatten manche Chefs die Sorge, wie sie ihre Angestellten kontrollieren sollten. Das ist aber nicht der richtige Angang“, sagt Leutner. In der Volksbank Lahr, die ihren innerbetrieblichen Wandel schon vor einigen Jahren angestoßen hat, läuft das anders. „Unsere Vorstände sagen klipp und klar, dass sie nicht das Maß aller Dinge sind“, berichtet Mario Leutner. „Stattdessen geben sie, wo immer es möglich ist, Verantwortung ab und bauen auf die Kompetenzen des Teams.“

New Work ist für Leutner kein zeitlich begrenztes Projekt, hinter das man irgendwann einen Haken macht, sondern ein andauernder Prozess. Der Weg ist das Ziel: „Wir haben 2008 begonnen, unsere Führungskräfte entsprechend weiterzubilden“, berichtet Mario Leutner. Ein kooperativer Führungsstil, eine beidseitige Feedbackkultur, Vertrauensarbeitszeit, wo immer es sich einrichten lässt. „Wir gehen diesen Weg weiter.“

Fotos: Artur Derr; www.stock.adobe.com/ribkhan

WAS BERUFSTÄTIGE MIT NEW WORK UND ARBEIT 4.0 VERBINDEN

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?*



Quelle: Bitkom Research | Basis: Alle befragten Erwerbstätigen (n=1.002) *Angaben für »stimme voll und ganz zu« und »stimme eher zu«



#VOBATAALK

Foto: Artur Derr



Folge 14 mit Gastronom Dominic Müller, Moderator Markus Knoll, Verleger Ulf Tietge und Volksbank-Chef Peter Rottenecker (v.l.): „Geht essen!“ – eine Initiative für die heimische Gastronomie

FORMAT #VOBATAALK FEST ETABLIERT

In der Frühjahrs-Ausgabe von Wert.e haben wir den neuen Podcast der Volksbank Lahr vorgestellt: Mit dem Vorstandsvorsitzenden Peter Rottenecker als Gast und Radioprofi Markus Knoll als Moderator wurde der #Vobataalk im März gestartet. Seitdem hat sich das Format mit bisher 16 Folgen fest etabliert, weitere befinden sich in Vorbereitung. Thematisch ist der #Vobataalk breit aufgestellt: Ob Mensch, Heimat und Innovation, #die-MEHRakademie, die junge Marke BlackVRst, Generationen-Beratung, Strategien für die private und betriebliche Zukunft, Anlagethemen, neue Plattformen und Netzwerke, Immobilien oder Bauen und Wohnen bieten immer neuen und spannenden Gesprächsstoff. „Es sind die Themen, die die Menschen in unserer Region beschäftigen und uns in der Bank“, sagt die Leiterin Kommunikation Susanne Hauser. Der Podcast bietet einen anderen, authentischen Zugang diese zu vertie-

fen. „Unsere Erfahrungen und das Feedback bestätigen, dass der #Vobataalk insbesondere in der Corona-Zeit nicht nur ein Zugewinn auf der Informationsseite ist, sondern auch auf der menschlichen Ebene“, betont Hauser. In der kurzweiligen halbe Stunde entlockt Moderator Markus Knoll seinen Gesprächspartnern so manche Anekdote. Das Podcast-Format ist eben auch wegen seines gewissen Unterhaltungsfaktors so beliebt. Die Inhalte gehen durchaus in die Tiefe und können auch mal knackig fachlich sein, wie etwa in Folge 9: Johannes Weide stellt passiv und aktiv gemanagte Fonds auf den Prüfstand und erklärt, was es mit den derzeit angesagten ETF's auf sich hat. Belohnt wird die Idee vom #Vobataalk mit steigenden Klickzahlen auf allen gängigen Podcast-Kanälen und direkt auf der Homepage unter: www.volksbank-lahr.de/vobataalk. Von daher: Hören Sie doch mal rein ...

VORTEILE MIT DER BUSINESSCARD GOLD

Ab sofort im Angebot der Volksbank Lahr eG: die VISA BusinessCard Gold. Sie kombiniert ein umfangreiches Versicherungspaket mit weiteren Vorteilen für den Geschäftsalltag. Der große Anreiz für den Kartennehmer: Die BusinessCard Gold hilft, die Transparenz der Geschäftsausgaben zu erhöhen und gleichzeitig Kosten zu senken. Das kostenlose Reporting von getätigten Umsätzen etwa vereinfacht die internen Abrechnungsprozesse. Mit seiner Karte bezahlt der Mitarbeiter das Geschäftsessen und mehr direkt auf Geschäftskosten. Auf Dienstreisen punktet die BusinessCard Gold zudem mit ihrem um-

fangreichen Versicherungspaket: Unabhängig von ihrem Einsatz gelten die Auslandsreiseunfallversicherung inklusive Serviceleistungen, die Auslandsreisekrankenversicherung und die Haftungsausschlussversicherung, die vor Missbrauch schützt. Bei Einsatz der Karte erweitert sich das Paket um: Reiserücktrittskostenversicherung, Reiseabbruchversicherung, Mietwagenvollkaskoversicherung. Zudem kann weltweit auch ein Notfallbargeld abgehoben werden. Weitere Schmäckerl: ein Reisebonus bei VR-BusinessHotel sowie Rabatt bei Mietwagenbuchungen.

IN KÜRZE

HALLO APPLE PAY

Als Kunde der Volksbank Lahr können Sie ab sofort Apple Pay nutzen. Ab sofort zahlen Sie mit Apple Pay ganz einfach und schnell im Geschäft, online und in Apps – überall dort, wo Apple Pay als Bezahlverfahren angeboten wird. Denn Ihre Mastercard oder Visa Karte sind ab jetzt in der Apple Wallet zu Hause. Machen Sie sich jetzt startklar.

Um Apple Pay nutzen zu können, benötigen Sie

- eine Mastercard oder Visa Karte der Volksbank Lahr
- idealerweise einen Zugang zum Online-Banking der Volksbank Lahr mit einem aktuell gültigen TAN-Verfahren und
- die aktuelle Version unserer VR-Banking App.

So einfach fügen Sie Ihre Mastercard oder Visa Karte zu Apple Pay hinzu:

- Öffnen Sie die Wallet App auf Ihrem iPhone.
- Tippen Sie oben rechts auf das Pluszeichen.
- Wählen Sie „Volksbanken Raiffeisenbanken“ aus.
- Halten Sie die Kamera Ihres iPhones über Ihre Karte und folgen Sie den Anweisungen auf dem Display.

Nach der TAN-Freigabe Ihrer ausgewählten Karte in der VR-Banking App steht Ihnen Apple Pay zur Verfügung.

*Eine Liste der mit Apple Pay kompatiblen Geräte gibt es unter <https://support.apple.com/de-de/HT208531>.



MITGLIED SEIN: R+V CASHBACK

Das Bonusprogramm Mitglieder-Plus der R+V belohnt Mitglieder von Volksbanken. Das große Versprechen dahinter ist der R+V Cashback, bei dem im März 4,6 Millionen Euro an die versicherten Mitglieder ausgezahlt wurden. Bis zu zehn Prozent der Versicherungsbeiträge werden so an die Versicherungsnehmer zurückgegeben. Bei der Krankenzusatzversicherung sparen die Versicherungsnehmer mit Geschäftsanteilen sogar bis zu 37 Prozent der Beiträge. Die gemeinsame Aktion von Versicherung und Banken versteht sich als Bekenntnis zur genossenschaftlichen Idee. „Weil Gemeinschaft mehr schafft“ lautet ein Motto des Programms.



Lahrer Ideen für die Mobilität von morgen

Vom typisch badischen Handwerksbetrieb zum international agierenden Industrieunternehmen mit Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung: Michaela Vinnay hat ihre CEPA in Lahr in mehr als einer Hinsicht auf Touren gebracht...



STARKES TEAM

Thomas Vinnay (links) positioniert die CEPA als Innovationstreiber auf dem Markt. Verstärkung in der Geschäftsführung hat Michaela Vinnay (Mitte) seit Kurzem durch Uwe Kirchgässner

Hightech und ein Jahrhundert Industriegeschichte: Bei der Carl Padberg Zentrifugenbau GmbH, kurz CEPA, in Lahr, kann man beides erleben. Die 1946 erbaute Fertigungshalle des Traditionsunternehmens versprüht mit ihrer hohen, von filigranen Stahlstreben getragenen Decke und den alten Sprossenfenstern Retro-Charme im besten Sinn. Adenauer, Erhardt, Wirtschaftswunder: Ein wohliges Gefühl von Nostalgie kommt auf. „Na klar“, sagt CEPA-Geschäftsführerin Michaela Vinnay, mit der wir durch die Halle schlendern, und lacht. „Wir werden ja auch bald schon 100 Jahre alt.“

AUS KLASSISCH WIRD INNOVATIV

Das Ruder hat Michaela Vinnay 2008 von ihrem Vater übernommen, drei Jahre später stieß Ehemann Thomas Vinnay als technischer Leiter dazu. Seitdem hat sich einiges getan bei der CEPA. „Bis vor zehn Jahren waren wir ein klassischer badischer Maschinenbauer“, sagt Michaela Vinnay. „Heute bieten wir unseren Kunden individuelle Speziallösungen. Vom großen Handwerksbetrieb haben wir uns zu

einem innovativen Industrieunternehmen entwickelt.“ Während Thomas Vinnay das Unternehmen als technologischen Innovationstreiber positioniert, hält Michaela Vinnay den Kontakt zur internationalen Kundschaft. „Ich mag es, mit Menschen in Kontakt zu sein, bestimmt die Hälfte meiner Arbeitszeit spreche ich englisch“, sagt sie. „Und unter uns: Das war schon immer mein Ding.“

All das kommt an. Ganz offensichtlich. Zentrifugen von CEPA sind heute weltweit im Einsatz – in der metallverarbeitenden Industrie wie im Anlagenbau, in Chemie, Pharmazie und Biochemie. „Sagen Sie mir ein Land“, fordert uns Michaela Vinnay selbstbewusst auf, „und ich sage Ihnen, ob wir da eine Maschine haben. Aktuell müssten es um die 80 sein.“ Deshalb und um die Verkaufspower weiter zu stärken, ist im Juli dieses Jahres ein zweiter Geschäftsführer zum Team gestoßen: Uwe Kirchgässner.

Wir verlassen die Haupthalle und gelangen übers Lager auf einem verwinkelten Gang in den Anbau, wo uns Michaela Vinnay eine für

den Versand bereits halb verpackte, blitzblank polierte und auf den ersten Blick recht unscheinbare kleine Maschine präsentiert. „Das ist die Z11“, sagt sie, „unsere derzeit trennstärkste Röhrenzentrifuge.“ Die Z11 schaffe rund 60000 Umdrehungen pro Minute, woraus sich eine Kraft von 80000g entwickle. „Zum Vergleich: Die Achterbahn Silverstar im Europa-Park erreicht gerade mal 3,8g“, sagt Michaela Vinnay. Was das bringt? So lassen sich selbst kleinste Nanopartikel aus Flüssigkeiten lösen, was die CEPA-Zentrifugen auch für die Wissenschaft wertvoll macht, für Universitäten und Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut für Silicatiforschung ISC in Würzburg zum Beispiel.

Dort, im Labor, geht es in der Regel darum, Kleinstmengen von wenigen Millilitern zu trennen, was meist mithilfe von Zentrifugen mit Küvetten gelöst wird. Während des Produktionsprozesses dagegen besteht die Herausforderung darin, deutlich größere Mengen abzuscheiden. Das leisten CEPA-Röhrenzentrifugen hocheffizient, selbst bei extrem gering konzentrierten Suspensionen. >



In Lahr entstehen Zentrifugen, die heute weltweit in der metallverarbeitenden Industrie, im Anlagenbau sowie in Chemie, Pharmazie und Biochemie im Einsatz sind

> FOKUS: FORTSCHRITT

Das Ziel für die Zukunft lautet nun: Diversifizierung. Neue Geschäftsfelder sollen erschlossen werden. Die Vinnays setzen auf Fortschritt. Maschinen zur Rohstoffgewinnung für die Beschichtung von Oberflächen sind ein Bereich, in dem das Unternehmen wachsen soll.

Ein weiteres, besonders zukunftsträchtiges Feld ist das Batterierecycling. Denn Bleiakkus lassen sich zwar schon heute fast vollständig wiederverwerten. Aus Lithium-Ionen-Akkus dagegen kann aber bislang gerade mal gut die Hälfte des Materials zurückgewonnen werden. Das wertvolle Lithium geht bei der Aufbereitung

sogar fast vollständig verloren. Ausgerechnet jener Akkutyp also, der die Energiewende mit vorantreiben und die Welt in eine emissionsfreie Zukunft führen soll, hat ein Umweltproblem. Ein Jammer.

Zwar ging vergangenes Jahr der Chemie-Nobelpreis an die Batterieforscher John B. Goodenough, Stanley Whittingham und Akira Yoshino. Auf eine zentrale Frage aber haben auch sie bislang keine Antwort gefunden: Wie kann man moderne Batterien effizient wiederverwerten? In einem Modellversuch, der im Rahmen eines EU-geförderten Forschungsprojekts durchgeführt

wurde, ist Thomas Vinnay mit seinem Team und in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer ISC und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) genau das gelungen. Bei einem Versuch wurden 98 Prozent der Kapazität einer Lithium-Ionen-Batterie wiederhergestellt – und das mithilfe einer CEPA-Zentrifuge. Jackpot!

MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Was die Technologie so besonders macht, ist ihre Software. „Sie ermöglicht es uns, die Zentrifuge exakt so zu steuern, dass sie immer am optimalen Betriebspunkt arbeitet“, erklärt Thomas Vinnay, den wir in Michaela Vinnays Büro treffen. Warum das so besonders ist? Weil der optimale Betriebspunkt in diesem Fall extrem dynamisch ist. Er verschiebt sich ständig. „Ihn nicht nur zu erreichen, sondern im Laufe des Prozesses auch zu halten, ist sehr komplex und mathematisch äußerst anspruchsvoll.“

Es werde noch eine Weile dauern, bis die Technologie am Markt sei, blickt Michaela Vinnay deshalb realistisch in die nahe Zukunft. Bei der Entwicklung der Technologie mit an Bord zu sein ist für die CEPA aber ein richtig großes Ding – ganz zu schweigen vom Zukunftspotenzial, das sie mit sich bringen wird. Denn das ist enorm. Daher arbeitet Thomas Vinnay auch bereits mit Hochdruck am Ausbau seines interdisziplinären Forscherteams. 

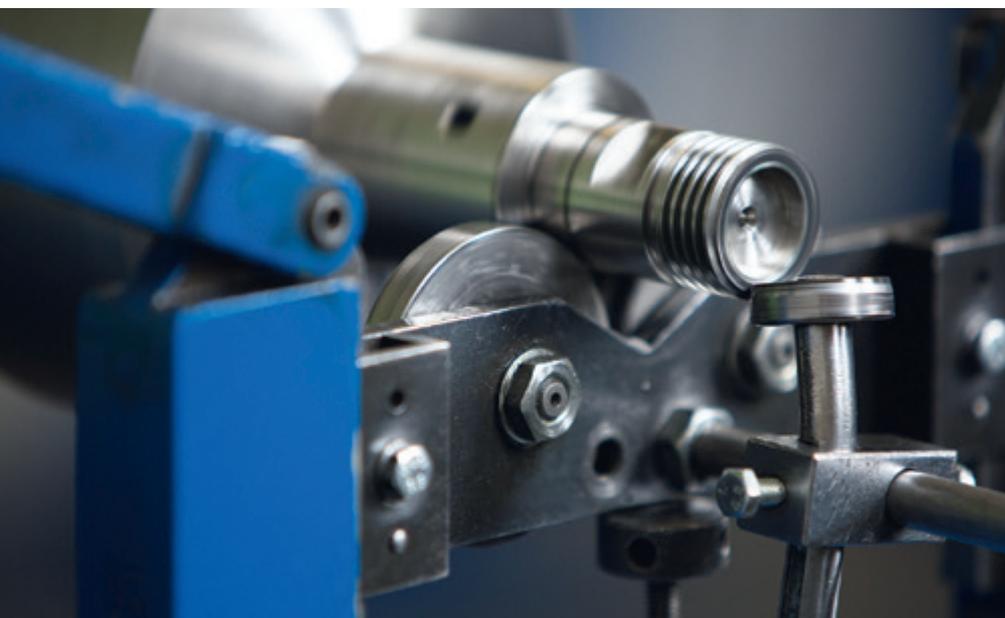
IN KÜRZE

MICHAELA VINNAY ...

ist seit 2008 geschäftsführende Gesellschafterin der Carl Padberg Zentrifugenbau GmbH, kurz CEPA, in Lahr. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Thomas Vinnay, der 2011 als technischer Leiter ins Unternehmen einstieg, führt sie den Familienbetrieb in vierter Generation. Die Geschäftsführung übernahm die diplomierte Betriebswirtin von ihrem Vater Klaus-Dieter Albert, der das Familienunternehmen mehr als ein Vierteljahrhundert führte.

DIE CEPA ...

setzt auf Innovation. Zuletzt hat sich der Zentrifugenhersteller durch seine Beteiligung an einem renommierten Forschungsprojekt im Bereich des Batterierecyclings einen Namen gemacht.





DAMIT ES BEI UNS BLÜHT UND SUMMT

Rund 10 000 Quadratmeter Wildblumen- und Kräuterwiesen wurden in diesem Jahr mit Unterstützung der Volksbank Lahr im Rahmen des regionalen Nachhaltigkeitprojekts „Unsere Region blüht und summt“ angelegt. Das im Frühsommer 2019 von der Volksbank initiierte Projekt setzt sich gemeinsam mit regionalen Partnern dafür ein, dass noch mehr blühende Flächen in der Region entstehen: als Nahrungsquelle für Wildbienen und heimische Insekten. Allein der Obst- und Gartenbauverein Oberschopfheim hat in diesem Frühjahr eine so genannte Frisch- und Fettwiese mit 500 Quadratmetern angelegt, freut sich Projektkoordinatorin Susanne Hauser. Im Oktober säen Schüler des Geroldsecker Bildungszentrums am Seelbacher Friedhof eine von drei weiteren Flächen der Gemeinde mit insgesamt 2 000 Quadratmetern aus. Das Projekt führt auch die Jüngsten schon mit kindgerechten Bildungsangeboten und

Mitmachaktionen an das Thema heran. „In diesen besonderen Zeiten sind besonders kreative Ideen gefragt“, bestätigt Susanne Hauser. „Wir haben den Kindern in unseren Jugendklubs unter anderem Samentütchen und eine Anleitung zum Bau einer Blühkiste nach Hause geschickt.“

Ob Wiese oder Hochbeet, Blumenkübel oder Blühkiste, die Resonanz und die Freude am Mitmachen sind groß und das Wichtigste: Jede Fläche zählt. Die Volksbank Lahr gibt finanzielle Starthilfe bei der Anschaffung des hochwertigen Saatguts. Als Regionalpartner „Blühender Naturpark“ kann sie auf die Erfahrung und die fachliche Unterstützung vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord zählen. Wichtig sei, jetzt schon an die Frühjahrsaussaat zu denken.

Sie möchten auch eine Wildblumenwiese anlegen? Mehr Informationen gibt es unter: www.volksbank-lahr.de/nachhaltigkeit



PLANTHUB



NEUER REKORD: 158 MILLIONEN FÜR SOZIALES

158 Millionen Euro ließen die 841 Genossenschaftsbanken in Deutschland im Jahr 2019 den Menschen in Deutschland an finanziellen Zuwendungen durch Stiftungen, Spenden und Sponsoring zukommen – so viel wie nie zuvor. Das zeigt eine Umfrage des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) unter seinen Mitgliedsinstituten. Das gesellschaftliche Engagement übertraf den Wert des Vorjahres um knapp zehn Prozent. Seit 2010 unterstützten die deutschen Genossenschaftsbanken ihre Regionen und die Anliegen der Menschen vor Ort mit einer Summe von insgesamt rund 1,37 Milliarden Euro. Zugleich weiteten die Kreditgenossenschaften ihr En-

gagement in Stiftungen aus. Ende 2019 belief es sich auf 346 Millionen Euro. Die Institute setzen damit auf eine nachhaltige und dauerhafte Form der Förderung regionaler Anliegen. „Diese Zahlen und auch unsere aktuell große Unterstützung der Unternehmen und Menschen in der Corona-Krise machen deutlich: Die Genossenschaftsbanken sind starke und engagierte Partner für ihre jeweilige Region. Sie setzen sich tagtäglich als Unternehmensbürger vor Ort ein und zeigen damit ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung. Das gilt insbesondere auch dann, wenn direkte, unbürokratische Hilfe benötigt wird“, kommentiert BVR-Präsidentin Marija Kolak die Ergebnisse.

DER HIMMEL ÜBER DER ORTENAU

Wie sieht eigentlich Ihr Lieblingsplatz in der Ortenau aus? Diese Frage durften berühmte und verdiente Persönlichkeiten aus Politik, öffentlichem Leben, Kunst und Kultur beantworten. Aus der Essenz ist der Bildband „Der Himmel über der Ortenau – Paradiesische Plätze, kreative Köpfe“ entstanden. Die beeindruckenden Bilder liefern Fotografen aus der Region.

In literarischen Miniaturen haben Persönlichkeiten wie Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, Verleger Hubert Burda, Sänger und Comedian Hansy Vogt, Landrat Frank Scherer, die Schriftsteller Pascal Cames und José Oliver oder Erzbischof Stefan Burger ein Landschaftsmosaik der Ortenau zusammengestellt.



Die kunstvollen Fotos preisgekrönter Fotografen wie Tilmann Krieg, Thomas Kaiser, Robert Schwendemann oder Hubert Grimmig unterstreichen dabei die Texte. Schon beim Durchblättern des Buches wird der Leser den über 100 auserwählten Plätzen in Gedanken seinen eigenen Lieblingsplatz hinzufügen und ihn ebenfalls zu einem himmlischen Platz adeln, versprechen die Herausgeber, denn im Himmel könne es nicht schöner sein.

„Der Himmel über der Ortenau – Paradiesische Plätze, kreative Köpfe“, 280 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, erschienen im Kulturverlag ART + WEISE
ISBN: 978-3-946225-03-4, 28,00 EUR

DER 20. NATURPARK-AUGENBLICK ...



NATURPARK SCHWARZWALD
MITTE/NORD

wurde im September in Oberharmersbach eingeweiht. Der 14,5 Kilometer lange Rundweg beginnt an der Tourist-Information, führt an der Bahnlinie und idyllisch am Harmersbach entlang über den Reichstalpfad. Kurz vor dem Gasthaus Zur Linde beginnt ein steiler Aufstieg in den ruhigen Wald. Immer wieder wird man mit weiten Ausblicken belohnt. Vielleicht genießen Sie die Einkehr bei Hasegallis Besenwirtschaft oder in einem der anderen Lokale. Mehr unter: www.naturpark-augeblicke.de

GUT VERPACKT

Während das Reichstagsgebäude in Berlin für die Parlamentarier der jungen Bundesrepublik renoviert wurde, verpackte es das Künstlerduo Christo und Jeanne-Claude 1995 mit 110 000 Quadratmeter Stoff. Seinen silbrigen Glanz hatte dieser in Herbolzheim erhalten

In Hülle und Fülle

Vor 25 Jahren hat der Verhüllungs-Künstler Christo den Berliner Reichstag in Stoff verpackt. Nun soll das Gleiche mit dem Triumphbogen in Paris geschehen. Heute wie damals wird der Stoff bei Rowo Coating in Herbolzheim beschichtet, einem Kunden der Volksbank Lahr. Wir haben uns das mal hinter den Kulissen angeschaut...



Das Reichstagsgebäude in Berlin in silbrig glitzerndem Schein, eingepackt in eine endlos lange Plane, wie ein riesengroßes, monumentales Präsent – viele haben die Bilder dieses Kunstwerks noch im Kopf, das das Künstlerduo Christo und Jeanne-Claude der damals jungen Hauptstadt geschenkt hatte. Damals, 1995, wenige Jahre nach der Wende, war Berlin zwar schon Bundeshauptstadt, nicht aber Parlamentssitz und gerade hatte man begonnen, das alte Reichstagsgebäude zu sanieren und umzubauen, damit zur Jahrtausendwende die Parlamentarier von Bonn in die neue alte Hauptstadt würden umziehen können. Während im Innern Bauschutt und Staub die entstehenden Räumlichkeiten nur erahnen ließen, verpackten die für ihre Verhüllungen bekannten Künstler das Äußere des geschichtsträchtigen Gebäudes mit einer beeindruckenden Menge an Polypropylen-Gewebestoff. Das lockte nicht nur Tausende Besucher an Ort und Stelle, sondern ging auch tagelang weltweit durch die Medien.

GLITZER AUS DEM BREISGAU

Was das nun alles mit dem Schwarzwald zu tun hat? Ziemlich viel – stammte doch ein nicht unerheblicher Teil des Verpackungstoffs von hier. Im kleinen Herbolzheim nämlich hatte der seinen silbrigen Glanz erhalten. Genauer gesagt bei Rowo Coating, einem damals noch jungen Unternehmen für alle Arten von Beschichtungen. „Ich hatte zufällig in einer Fernsehsendung im ZDF von Christos Plan erfahren“, erinnert sich Wolfgang Siefert, der die Firma 1991 gemeinsam mit Roland Müller gegründet hatte und bis heute führt. „Darin zeigte Elmar Teveßen ein Beispielstück eines beschichteten Gewebes und ich dachte mir: ‘Das ist genau das, was wir gut können!’ Also habe ich Herrn Teveßen einfach angerufen und von ihm den Kontakt zu Christos Fotograf Wolfgang Volz erhalten.“ Nach dem Anruf gab es ein persönliches Treffen mit dem aus Bulgarien stammenden Künstler Christo sowie im Anschluss den Auftrag für die Veredelung von 110.000 Quadratmeter Gewebe mit einer Aluminium-Beschichtung und eine langjährige Zusammen-



HOHER BESUCH

Während der Kunstaktion in Berlin im Sommer 1995 stieg Wolfgang Siefert, Geschäftsführer von Rowo Coating (oben, 4. von links) mit seiner Familie und der Familie seines Geschäftspartners aufs Dach des Reichstagsgebäudes. „Es hat geglitzert wie ein Gletscher im Frühling“, erinnert sich Siefert. Unten: das Künstlerduo Christo und Jeanne-Claude





IN KÜRZE

CHRISTO ...

mit vollem Namen Christo Wladimirow Jawaschew, wurde 1935 in Bulgarien geboren und lebte später unter anderem in Paris und New York, wo er im Mai 2020 verstarb. Gemeinsam mit seiner Frau Jeanne-Claude wurde er durch seine Verhüllungs-Kunstwerke berühmt, bei denen er weltbekannte Monumente in Stoff einwickelte.

DER ARC DE TRIOMPHE ...

wird statt wie ursprünglich geplant 2020 nun voraussichtlich im September 2021 für eine Dauer von zwei Wochen komplett in Stoff gehüllt werden. Der Zugang zum Gebäude wird während dieser Zeit weiterhin bestehen. Im Centre Pompidou Paris ist bereits dieses Jahr eine Ausstellung über Christos Werk zu sehen. Ursprünglich sollte sie parallel zur Aktion laufen.

> arbeitet mit dem Künstlerpaar. „Während der Verhüllungsaktion sind wir gemeinsam auf das Dach des Reichstags gestiegen – das hat von oben geglitzert wie ein Gletscher unter der Frühlingssonne“, erzählt Siefert. „Das war schon toll.“

METERWEISE BLAUER STOFF

25 Jahre später rollen nun wieder Stoffrollen von Christo durch die Hallen in Herbolzheim. Anfang des Jahres begannen die Vorbereitungen für ein Verhüllungs-Projekt, von dem der Künstler seit mehreren Jahrzehnten geträumt hatte: die Verpackung des Arc de Triomphe in Paris. Schon in den 1960er-Jahren war die Idee entstanden, nun soll sie umgesetzt werden – ohne den Künstler. Denn dieser verstarb im Mai dieses Jahres plötzlich. Seine Nachfahren ebenso wie der französische Staat halten am Plan fest, nicht nur dem Tod des Künstlers, sondern auch Corona zum Trotz: Der Termin für die Aktion war für diesen Sommer geplant gewesen, wurde dann aber auf kommendes Jahr verschoben. Fast 35000 Quadratmeter strahlend blaues Gewebe lagern auf Rollen in Herbolzheim

und warten auf ihre Beschichtung, die mit der gleichen Technik aufgebracht wird wie damals. „Die Beschichtung entsteht durch verdampfendes Aluminium“, erklärt Siefert, während er uns vor der offenen Maschine erklärt, wie das Gewebe seinen Glanz erhält. „Von einer Rolle wird der Draht mit zwei Millimetern Durchmesser durch Röhrchen auf einen Keramiktiegel geführt, wo er erhitzt wird und dadurch verdampft.“ 19 solcher Tiegel liegen nebeneinander, darüber läuft die Geweberolle ab, sodass sich der Aludampf gleichmäßig auf den Stoff niederlegen kann. Dort erkaltet er sofort, das Gewebe wird dahinter aufgerollt und kommt am Ende silbrig beschichtet aus der Anlage heraus. Während des laufenden Betriebs ist die Maschine gut verschlossen, im Inneren herrscht ein Vakuum. Sauerstoff darf nicht eindringen, denn das würde die vom heißen Keramiktiegel nach oben steigenden Aluminiummoleküle „behindern“ und sie könnten sich nicht auf dem Gewebe absetzen. Der Vorgang dauert etwa eine Stunde pro Stoffbahn, die 450 Meter lang und 1,60 Meter breit ist. Für die 35000 Quadratmeter



GANZ FEIN BESCHICHTET

35 000 Quadratmeter blaues Polypropylen-Gewebe lagern auf Rollen in den Hallen bei Rowo Coating (rechts). Indem Aluminiumdraht erhitzt wird und verdampft (Mitte oben), wird der Stoff hauchdünn beschichtet. Das Ergebnis ist ein silbriger Schimmer, wie das Stoffbeispiel von der Reichstagsverhüllung 1995 zeigt (Mitte unten). Links: Wolfgang Siefert, Geschäftsführer von Rowo Coating

Gewebe werden nur etwa 4,5 Kilogramm Aludraht benötigt – die Schicht scheint zwar durch den starken Glanz dick, ist aber nur hauchdünn. Siefert: „Je nach Faltenwurf des Stoffs und Lichteinfall schimmert er mehr oder weniger und die blaue Farbe des Gewebes scheint stärker oder schwächer durch.“

Anders als damals für den Reichstag, für den der verwendete Stoff grau eingefärbt war, ließ Christo für den Triumphbogen den Stoff – der gleiche wie damals – in zwei unterschiedlichen Blautönen färben. Mit roten Bändern wird er um den mehr als 200 Jahre alten Bogen befestigt werden. Die Alubeschichtung ist stabil und hält normaler westeuropäischer Witterung stand – nur bei wochenlang andauerndem Regen würde sie etwas matt werden. „Die Frage, die sich uns jetzt eher stellt: Wie verhält sich die Beschichtung bei Lagerung?“, sagt Siefert. „Denn aufgrund der Terminverschiebung der Aktion müssen ja nun die beschichteten Rollen bis nächstes Jahr gelagert werden.“ Erfahrungsgemäß seien aber keine starken Veränderungen zu erwarten, wenn der Stoff in einer Halle überwintert.

„Nach der Aktion 2021 wird das Gewebe wiederverwertet – das war Christo schon damals beim Reichstag sehr wichtig“, weiß Siefert. Der Stoff wird zerkleinert und eingeschmolzen, sodass damit neue Produkte aus Polypropylen hergestellt werden können.

KLEIN, ABER VON WELT

Dass hinter den Wänden des unscheinbar im Herbolzheimer Industriegebiet liegenden Unternehmens solche im wahrsten Sinne weltbewegenden Arbeiten vonstatten gehen, lässt sich von außen nicht einmal erahnen. Und doch sind Christos Geweberollen, für die sich sogar Emmanuel Macron interessiert, nicht das Einzige, das später auch weit entfernt von Herbolzheim zu finden sein wird. Auf zwei Linien ist Rowo Coating aktiv: Zum einen werden alle erdenklichen Materialien auf ganz unterschiedliche Weise beschichtet – seien es Samsonite-Schalenkoffer, temperaturisolierende Schichten für Autodächer, die antivirale Zwischenschicht einer Gesichtsmaske, sterile Pflaster oder die goldene Folie, die den Schachteln der berühmten Karamellpralinen Toffifee ihren Glanz verleiht... Die Kun-

den kommen aus fast allen Branchen: von der Medizintechnik über Automotive bis hin zur Bekleidungsindustrie. 21 Mitarbeiter hat das Unternehmen, es wird im Zweischicht-, manchmal je nach Bedarf auch im Dreischichtbetrieb gearbeitet.

Zum anderen sind Physiker im hauseigenen Labor stetig an Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligt. „An unserem anspruchsvollsten Projekt arbeiten wir derzeit gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme Freiburg und mehreren deutschen Solarfirmen“, erklärt Siefert. „Das Ziel ist es, eine kleine Solarzelle zu produzieren, die flexibel, also biegsam ist.“

Inzwischen ist die große gelbe Maschine in der Halle wieder angesprungen, die von lautem Dröhnen erfüllt ist. Von außen sieht man nichts, aber im Inneren verdampft Aluminiumdraht bei bis zu 1500 Grad, später wird eine Stoffrolle mit bläulich-silbernem Schimmer aus der Maschine entnommen werden. Ein kleiner Teil der riesigen Stoffbahn für Paris – ein kleiner, aber eben der, der dem Kunstwerk seinen schillernden Glanz verleiht... 



Für Gäste und Gastronomen ein Gewinn

Mit ihrer Bestellplattform Orderino haben die Ortenauer Unternehmensgründer Kevin Zurlinden und Pascal Bähr bei Restaurants in der Region während des Lockdowns für Umsatz gesorgt. Ein genussvoller Dienst, einfach in der Nutzung für Gastronomen wie Kunden und mit Potenzial für noch mehr...



ZWEI MIT IDEEN

Die beiden Ortenauer Kevin Zurlinden und Pascal Bähr (von links) haben Großes vor: „Aktuell sind bei Orderino vor allem Lokale aus der Region gelistet, aber wir sind bereit für den deutschlandweiten Roll-out.“ Coole Sache!



GEMEINSAM STARK

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ – mit diesem genossenschaftlichen Gedanken stehen die Volksbank Lahr und #dieMEHRakademie Orderino als Support zur Seite

Nein, die Idee für ihr Start-up kam nicht erst mit Corona. Aber als sich Anfang März der Lockdown ankündigte, haben Pascal Bähr und Kevin Zurlinden noch einmal ordentlich Gas gegeben. „Bis auf die App war alles fertig, also sind wir online gegangen – und haben die Restaurants in unserer Region einzeln angesprochen und zum Mitmachen eingeladen“, berichtet Pascal Bähr, Geschäftsführer bei Orderino und gelernter Fachinformatiker für Systemintegration. Der 21-Jährige arbeitet, ebenso wie sein Gründungspartner Kevin Zurlinden – 27 Jahre alt, studierter Betriebswirtschaftler Personal und heute Ausbildungsleiter –, beim Handelsdienstleister Markant. Orderino haben sie in ihrer Freizeit auf die Beine gestellt.

EINFACH, ÜBERSICHTLICH, BEZAHLBAR

Das Außer-Haus-Geschäft über Nacht ankurbeln, ein effizientes Bestellsystem aufsetzen, den Internetauftritt aufmöbeln – eine gigantische Aufgabe für ein einzelnes Restaurant.

„Dafür gibt es nun Orderino, wo der hungrige Kunde sofort die Karte und alle relevanten Infos findet und mit wenigen Klicks sein Essen ordern kann“, sagt Pascal Bähr. Oder, ziemlich praktisch für die knappe Mittagspause, einen Tisch reservieren, Essen und Getränke vorbestellen und schon gleich bezahlen. Der Vorteil für die Gastronomen: keine zeitraubende telefonische Bestellannahme, keine Unklarheiten bei komplizierten Nachnamen, Adressen oder Sonderwünschen. Wer schon einen Auftritt bei Facebook oder Instagram hat, kann das Orderino-Tool auch hier ganz einfach integrieren. „Die Restaurants bekommen zudem Zugang zum Back-End. Aktuelle Änderungen lassen sich damit schnell selbst eingeben“, erklärt Zurlinden. Die aber wohl wichtigste Besonderheit: Statt einer wie bei anderen Diensten häufig üblichen umsatzabhängigen Provision zahlen Gastronomen nur eine fixe Grundgebühr – je nach Paket zwischen 100 und 129 Euro netto im Monat. Bis Mitte Juni war der Dienst sogar völlig

kostenlos – eine zusätzliche Entlastung für die coronagebeutelte Gastro-Szene.

SERVICES MIT MEHRWERT

„Wir haben uns bewusst für eine Plattform entschieden, die hier in der Region entwickelt wurde“, sagt Firat Akol. Sein Restaurant Zum Elfer in Offenburg ist ebenfalls bei Orderino gelistet. „Die Kosten sind planbar, und eine coole Sache sind die Zusatzservices.“ Etwa ein von Orderino gelieferter QR-Code, über den sich Gäste im Restaurant registrieren, die Karte lesen und gleich noch eine Internetbewertung abgeben können.

Die beiden Orderino-Köpfe tüfteln derzeit an zusätzlichen Services und Kooperationen. Die Zwischenbilanz ist schon mal sehenswert: „In den erstsechs Monaten haben die Restaurants mit mehr als 8000 Bestellungen 250.000 Euro Verrechnungsumsatz über uns erzielt“, berichtet Pascal Bähr. „Einer der Gastronomen hat 90 Prozent seiner avisierten Umsätze erreicht – trotz Corona! Für uns ein toller Erfolg!“



Gemeinsam für die Zukunft

Mit den Plänen für ein neues Wohngebiet in Herbolzheim streckt sich der Bauverein Breisgau jetzt auch in Richtung Norden. Zuerst wird der Kindergarten gebaut. Ökologisch vorbildlich aus Holz. Mit im Boot ist als regionaler Finanz- und Fördermittelberater die Volksbank Lahr



ALLE BEISAMMEN

In der Werkstatt von Elztal-Holzhaus-Chef Stefan Göppert (Mitte) mit Bauverein-Breisgau-Vorstand Jörg Straub (rechts), seinem Firmenkundenberater Marcel Enderle (2. v. r.), dem Firmenkundenberater Alexander Maier (links) und dem Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Lahr Peter Rottenecker (2. v. l.)



Ortstermin bei Elztal Holzhaus in Schuttertal: Aus der Werkstatt von Zimmermeister und Geschäftsführer Stefan Göppert und seinem Team hallt das Knattern der Nagelmaschine. Hier läuft's. Darüber freut sich auch Firmenkundenberater Alexander Maier als Ansprechpartner der Zimmerei. Hier wird an den Außenwänden für Herbolzheims neuen Kindergarten gearbeitet.

Bauherr ist der Bauverein Breisgau, der mit diesem Projekt gleich in mehreren Bereichen Neuland betritt: „Der Kindergarten ist zum einen unser überhaupt erstes Projekt in Herbolzheim. Mittelfristig wollen wir dort ein ganzes Quartier mit vier großen Mehrfamilienhäusern bauen“, sagt Vorstand Jörg

Straub. Zum anderen, und deshalb ist er heute auch in den Schwarzwald gekommen, ist der Kindergarten das erste reine Holzbauprojekt des Bauvereins. „Unsere Aufgabe als Genossenschaft ist es nicht nur, unseren Mitgliedern günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen – wir sind auch der Nachhaltigkeit verpflichtet und da ist eben dieses Projekt ein wichtiger Schritt.“

ERSTER SCHRITT: KINDERGARTENPLÄTZE

Mit dem Kindergarten schafft der Bauverein Breisgau einen Teil der Infrastruktur für das neue Wohnquartier in Herbolzheim. Die Genehmigung für die Wohngebäude hatte die Stadt an die Erschaffung von neuen Kindergartenplätzen geknüpft. „Das macht auch

aus unserer Sicht absolut Sinn“, sagt Jörg Straub. „Schließlich sind unsere Genossenschaftsmieten fair kalkuliert, sodass auch junge Familien angesprochen sind. Die wiederum brauchen Kindergartenplätze.“ So fungiert bei diesem Projekt der Bauverein als Bauherr, die Stadt wird den Kindergarten mit insgesamt 90 Betreuungsplätzen für Kinder zwischen einem und sechs Jahren später mieten und betreiben. Ein wichtiger Punkt auch für die Finanzierung – ebenso, dass die sechs Wohnungen, die hier im dritten Obergeschoss zusätzlich entstehen, alle barrierefrei sind.

AUSGEZEICHNETE BERATUNG

Als Finanzierungspartner setzt der Bauverein mit der Volksbank Lahr auf eine >

KINDERGARTEN HERBOLZHEIM
Insgesamt 90 Kinder zwischen
einem und sechs Jahren können
hier auf zwei Stockwerken
betreut werden. Im
Obergeschoss entstehen
sechs altersgerechte,
barrierefreie Wohnungen



KURZ GEFRAGT

Was macht für Sie, als Vorstand des Bauverein Breisgau, dieses Projekt aus?

Jörg Straub: Wir realisieren hier unser allererstes Holzhausprojekt. Außerdem erschließen wir mit Herbolzheim eine neue Stadt und sind begeistert, wie viel unbürokratischer hier manche Dinge gehandhabt werden. Das macht Spaß und es lassen sich große Dinge schnell bewegen.

Die Volksbank Lahr war bei diesem Projekt zum ersten Mal Ihr Partner...

Ja, es ist ihr geglückt, uns mit ihrer Kompetenz zu überzeugen. Nicht nur, weil sie als genossenschaftlich organisierte und lokale Bank natürlich gut zu uns passt...

Was hat den Ausschlag gegeben?

Dem Fördermittelberater Marcel Enderle ist es dank seiner großen Erfahrung aber auch Leidenschaft gelungen, die maximalen Fördermittel zu generieren. Das ist ein echter Mehrwert und hat uns überzeugt!



> erfahrene Fördermittelbank. „Firmenkundenberater Marcel Enderle kam bei einer Informationsveranstaltung in Herbolzheim mit uns ins Gespräch und hat uns mit seinen Vorschlägen bei den nächsten Terminen überzeugt. So haben wir uns entschieden, dieses Mal auf die Volksbank Lahr als neuen, lokalen Partner zu setzen“, erinnert sich Jörg Straub „Wir bauen in der Regel mit viel eigenem Mitgliederkapital. Wenn wir aber, dank geschickt genutzter Fördermittel, Mehrwerte generieren können, so macht die Zusammenarbeit mit einer Bank einfach absoluten Sinn. Wir sind mit der Beratung sehr zufrieden.“

UND SO GEHT'S

Für die sechs altersgerechten Wohnungen im zweiten Obergeschoss erhält der Bauverein über das KfW-Programm 153 Tilgungszuschüsse. Der Kindergartenbau wird mit dem Programm IKU – Energieeffizient Bauen und Sanieren aus dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert. Neben einem günstigen Zinssatz gibt es hier einen Tilgungszuschuss von bis zu fünf Prozent. Das Programm gilt für öffentliche Gebäude und funktioniert, weil die Stadt Herbolzheim einen langfristigen Mietvertrag mit dem Bauverein abgeschlossen hat. Gewusst wie...

RICHTFEST NOCH IN DIESEM JAHR

Mittlerweile laufen in Herbolzheim Erdarbeiten am Fliederweg Ecke Grünstraße. „Außer Keller, Bodenplatte und dem Trep-

penhausflur wird das gesamte Gebäude aus Holz sein“, sagt Stefan Göppert. Auch Trennwände oder Dämmstoffe bestehen komplett aus dem CO₂-neutralen Baustoff. Insgesamt werden bei dem 4,5-Millionen-Euro-Projekt 40 Kubikmeter Holz verbaut. Das freut die Umwelt – während Nutzer und Bewohner sich über ein angenehmes Wohnklima freuen dürfen. Im Oktober werden die ersten Wände gestellt, Richtfest soll im November sein. Es folgt der Innenausbau und zum neuen Kindergartenjahr im September 2021 dürfen die ersten Gruppen einziehen. Elztal Holzhaus ist Generalunternehmer und liefert das Gebäude schlüsselfertig ab.

HOLZ ALS MODELL FÜR DIE ZUKUNFT?

Der Kindergarten ist ein wichtiges Versuchsobjekt für den Bauverein Breisgau. „Mit diesem Objekt wollen wir prüfen, ob wir auch in Zukunft auf Holzbau setzen können“, sagt Vorstand Jörg Straub. „Hier müssen wir aber nicht nur sehen, wie sich der Preisunterschied im Vergleich zu konventioneller Bauweise gestaltet. Ganz wichtig sind auch bautechnische Aspekte: Wie gut funktioniert zum Beispiel der Schallschutz? Für Mietwohnungsbau ist das eine essenzielle Frage, die sich hier im Zusammenspiel mit einem Kindergarten sicher sehr gut beantworten lässt.“

Wenn es klappt, könnte es sein, dass auch in der Zukunft mehr und größere Häuser zum großen Teil aus Holz sein werden. Die Fördermittelexperten der Volksbank Lahr haben dafür sicherlich schon Ideen parat.

Wohnwünsche sind unsere Leidenschaft

Fundierte Marktkenntnis, vertraut mit der Region, langjährige Erfahrung und ein großes Netzwerk – die Experten der Volksbank Lahr sind bestens aufgestellt, um Wohnträume zu erfüllen

Fragt man Klaus-Peter Obert nach seiner exakten Berufsbezeichnung, sagt er schon mal Traumerfüller. Der langjährige Leiter im Immobiliencenter der Volksbank Lahr hat vier erfahrene Experten an seiner Seite. Neben der Leidenschaft und großen Motivation seines Teams sieht Klaus-Peter Obert vor allem die fundierte Marktkenntnis und das gute Netzwerk in der Region als Vorteile.

„Wir haben unsere Büros in Lahr, Ettenheim und Zell am Harmersbach. Wenn sich vor Ort etwas ändert, wissen wir das“, sagt Klaus-Peter Obert. Dabei sieht er seinen Job nicht als reiner Vermittler. „Wir sind für unsere Kunden da, begleiten und unterstützen sie vom ersten Gespräch bis zum Notartermin und manchmal auch darüber hinaus.“

DIE FINANZIERUNGSEXPERTEN

Das Team von Armin Killeweit steht für individuelle Finanzierungslösungen. „Wir spüren, wie wichtig den Menschen ein vertrauter Ansprechpartner vor Ort ist, gerade wenn es um eine so große Entscheidung wie das eigene Heim geht. Bei jeder Baufinanzierung prüfen wir auch, welche Fördermittel möglich sind. Das ist recht aufwendig, aber wir wollen für jeden unserer Kunden die beste Lösung.“

Auch wer sich noch nicht sicher ist, ob ein Haus- oder Wohnungskauf infrage kommt, sollte sich einfach mal beraten lassen.

Es ist wichtig, frühzeitig die Weichen zu stellen und Eigenkapital anzusparen, so Killeweit. Eine Möglichkeit bietet das klassische Bausparen. Ab 2021 steigt auch die staatliche Wohnungsbauprämie auf stattliche zehn Prozent.



DAS BAUFINANZIERUNGS- UND IMMOBILIENTEAM DER VOLKSBANK LAHR

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen? Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns: 07821 / 272 77 77

Sie wollen bauen, kaufen oder modernisieren? Sprechen Sie uns an: 07821 / 272 33 33



Mit Engagement und Leidenschaft

Der TuS Ottenheim zeigt seit 100 Jahren, wie sich mit ehrenamtlichem Einsatz viel bewegen lässt und ist längst mehr als nur ein Verein. Digitale Lösungen und modernes Management überzeugen Mitglieder sowie Sponsoren und sind wegweisend in der Region ...

GLÜCKWUNSCH, ODNE!

Grund zur Freude ist der 100. Geburtstag des TuS Ottenheim, auch wenn coronabedingt die Jubiläumsfeierlichkeiten nicht wie geplant stattfanden. Die 1200 Mitglieder feiern nun mit vielen kleinen Einzelaktionen...



Mir sin Odne – das Motto des TuS Ottenheim bringt auf den Punkt, was das Vereinsleben in Stadt und Land seit jeher ausmacht: Zusammenhalt, eine Gemeinschaft von Menschen, die nicht einfach nur ein Angebot buchen, sondern mitmachen, selbst mit Hand anlegen für die gemeinsame Sache.

Und das in der Regel unbezahlt: Drei Viertel der geschätzt 600000 eingetragenen Vereine in Deutschland kommen ohne Hauptamtliche aus und halten das Vereinsleben nur durch ehrenamtliches Engagement ihrer Mitglieder aufrecht. So auch der TuS Ottenheim. „Wir haben sensationelle Leute, die sich voll einbringen“, sagt Vereinsvorsitzender Mario Leutner. Der 52-Jährige ist in der 2800-Seelen-Gemeinde groß geworden und mit Unterbrechungen seit inzwischen 20 Jahren im Vorstand des Sportvereins aktiv. Warum er das tut? „Der TuS war immer Teil meines Lebens, seit der Jugend spiele ich hier Handball, und es war eine Vereinsreise, auf der ich beispielsweise das erste Mal im Leben das Meer gesehen habe...“

Moderne Zeiten im traditionellen Umfeld

Während gerade im ländlichen Bereich traditionelle Vereine Mitglieder verlieren, verzeichnet Ottenheim weiterhin Zulauf. „Das geht nur, wenn man mit der Zeit geht“, sagt Leutner. Oder anders ausgedrückt: wenn man als Verein sexy bleibt, auch für die Jugend.



MARIO LEUTNER

Der Vorsitzende des TuS Ottenheim setzt auf Videokonferenzen, persönlichen Dialog, Social Media und einen vereinseigenen Onlineshop

Digitale Lösungen fürs Vereinsleben

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Vereinsarbeit: „Identifikation und Integration“, sagt Mario Leutner. „Das erreicht man im Gleichklang von Technik und persönlichem Dialog.“ Digitale Lösungen erleichtern den regelmäßigen Austausch, eine Vorstandssitzung per Videokonferenz verringert den Aufwand für die Beteiligten und ein Onlineshop für Outfits mit Vereinslogos sorgt für Umsatz. Der Vereinschef weiß, dass es ohne neue Medien nicht geht. „Wir sprechen durch Social Media gerade die jüngere Generation an und halten so einen steten Austausch aufrecht.“

Tag für Tag neue News, Fotos und Videos auf der Website, via Facebook, Instagram – das erzeugt Bindung nach innen und Sichtbarkeit

nach außen. Und sorgt für über tausend Follower – ziemlich ordentlich für einen Verein auf dem Land. So schaffen digitale Lösungen interessante Plattformen für Partner und Sponsoren.

Partnerschaftliches Geben und Nehmen

Als kleiner Verein ist man auf Unterstützung angewiesen – Unternehmen aus der Region sind von jedermann heiß umworben, um mit Geld- und Sachspenden zu helfen. „Ich kann aber nicht von einer Firma erwarten, dass sie mir Trikots spendet, nur weil man im selben Ort sitzt, aber sonst keine Bezugspunkte hat. Die Partnerschaft muss ein gegenseitiges Geben und Nehmen sein“, sagt Mario Leutner. Also hat sich der Verein Leitsätze ins Heft geschrieben, die aus bloßen Spenden eine Partnerschaft und Kooperation machen. „Wir können natürlich unsere Mitglieder nicht verpflichten, Werbung für einen Partner zu machen, aber wo immer es geht, empfehlen wir unsere Partner über diverse Kommunikationswege weiter.“

Für eine gelungene Kooperation gilt es, gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Ziele zu bestimmen, einander zuzuhören. Das kann Mario Leutner, der hauptberuflich bei der Volksbank Lahr die Personalentwicklung leitet und bei #dieMEHRakademie Führungskräfte coacht. „Als Menschen stehen wir ein für unseren Arbeitgeber, unseren Verein, unseren Ort – in Odne denken wir das zusammen.“



ERNTZEIT

Im September und Oktober sind auf Lutz Weides Streuobstwiesen rund um Schwanau und Lahr die Äpfel reif. Für den Südstraßenbrenner ist das immer wieder aufs Neue ein Fest – auch wenn gute Erntejahre am Ende auch jede Menge Arbeit mit sich bringen

Der Herr. der Äpfel

Südstraßenbrenner Lutz Weide liebt seinen Beruf. Und dabei geht es dem Ottenheimer nicht nur um edle Brände aus seiner Destille, sondern vor allem auch um seine alten Streuobstwiesen. Doch die gibt es in unserer Region leider immer seltener...

Solche Anrufe bekommt Lutz Weide immer wieder: Man hätte da noch eine Streuobstwiese mit alten Obstbäumen. Ob er damit nicht was anfangen könne? Im Prinzip: Jein. Denn der Brenner aus Ottenheim hat eigentlich längst genug Bäume, um die er sich kümmert. 390 Exemplare auf 17 Wiesen, um genau zu sein. Dabei will jeder einzelne gepflegt werden: Im Winter werden sie geschnitten, im Sommer und Herbst geerntet. Das Gras darunter wird regelmäßig gemäht und bei Bedarf werden im Winter auch mal neue Bäume gesetzt. Aber womöglich kennt Lutz ja im Zweifel auch jemanden, der jemanden kennt...

ÖKOSYSTEME IN GEFAHR

Dass immer mehr Menschen aus unserer Region ihre Streuobstwiesen nicht mehr pflegen wollen (oder können), hat verschiedene Gründe. Ganz sicher hat es aber auch damit zu tun, dass seit Anfang 2018 das Branntweinmonopol nicht mehr gilt.

Seither bekommen Landwirte beim Schnapsbrennen keine staatliche Hilfe mehr. Und seither braucht es eben auch nicht mehr so viel Obst. Schnapsbrenner wie Lutz Weide mit seiner Südstraßenbrennerei müssen deshalb ihre Brände inzwischen ausnahmslos selbst vermarkten. Den ehemaligen Großabnehmer Staat gibt es nicht mehr. Bei der großen Anzahl an Brennrechten in unserer Region traut sich das aber nicht jeder zu.

Die Folge ist für unsere Kulturlandschaft allerdings eine unerfreuliche. Denn die zahlreichen Streuobstwiesen, die zunehmend verkom-

men, liefern eben nicht nur wertvolles und in der Regel ungespritztes Obst, sondern spielen auch als kleine Ökosysteme eine wichtige Rolle. In vielen Schwarzwaldtälern sind sie mit ein Garant für die Offenhaltung der Landschaft. Obstbäume schützen zudem vor Bodenerosion und wirken sich dadurch auch positiv auf unsere Gewässer und das Kleinklima aus. Und dann bieten die Bäume und Wiesen auch noch Schutz und Nahrung für jede Menge Tiere, vor allem und gerade ältere Bestände. Ökologisch betrachtet ist selbst ein absterbender Baum äußerst wertvoll.

FRUCHTIGE SCHÄTZCHEN

„Und dann gibt es da ja auch noch eine Vielzahl an köstlichen alten Obstsorten, die man ansonsten nirgendwo kaufen kann“, sagt Lutz Weide. In seiner Brennerei mitten im Schwannauer Ortsteil Ottenheim brennt der 59-Jährige daraus mitunter auch sortenreine Brände. Vom Klarapfel zum Beispiel, dem frühreifen Schätzchen, den manch einer vielleicht auch als Augustapfel kennt. Oder der Spätsorte Winterrambur, die alles ist, nur nicht rund – und allein deshalb schon im Supermarkt keine Chance hätte. „Den Geschmack aus diesen alten Sorten bekommt man mit den neuen Züchtungen auch nicht hin“, sagt Lutz Weide. Angefangen hatte alles in der 1980ern mit dem Kauf eines alten, abrisseifen Hauses samt 22 Obstbäumen und einem Brennrecht in der Nachbarschaft, das zu verfallen drohte. Lutz Weide begann, sich mit der Materie zu beschäftigen – und fand zunehmend Gefallen. Doch aller Anfang ist schwer: „Ich war >

DUNDENHEIMER SCHÄTZLER

Der Dungen Schätzler, wie er bei uns auch gern genannt wird, ist eine alte mittelbadische Sorte, die vielseitig verwendbar ist. Die säuerlichen Früchte sind klein bis mittelgroß und spät reif. Sie eignen sich beispielsweise für Kuchen, Apfelsaft oder auch leckeren Most.

KLARAPFEL

Der frostharte Klarapfel ist eine der ersten Sorten, die bei uns reif am Baum hängen. Aus diesem Grund ist er allerdings auch nicht lange lagerfähig, die grün-gelblichen Früchte sind sehr druckempfindlich. Für Kuchen oder Apfelmus eignet er sich aber perfekt.



WINTERRAMBUR

In guten Jahren kann ein einzelner Winterrambur-Apfel gut und gerne auch mal ein halbes Kilo auf die Waage bringen. Die Früchte der alten Sorte sind oval, das süßliche und säurearme Fruchtfleisch weiß. Die Sorte eignet sich als Tafelapfel, aber auch zum Backen oder Saften.

GRAFENSTEINER

Dieser Sommerapfel ist ziemlich groß, schief und grobkantig. Dafür ist sein Geschmack außergewöhnlich lecker! Kein Wunder, dass dieses alte Schätzchen für so gut wie alles verwendet werden kann – vom Tafelapfel bis hin zur Herstellung von Cidre.

JAKOB LEBEL

Das Schöne an dieser Sorte ist: Der Baum selbst ist in Sachen Anbau ziemlich anspruchslos und auch für höhere Lagen geeignet. Die Früchte sind saftig und säuerlich – und damit perfekt für Most oder Kuchen!



DER LOHN DER MÜHE

Bis der Apfelbrand im Glas ist, muss einiges an Vorarbeit geleistet werden. Lutz Weide kümmert sich um alles höchstpersönlich

BAUMSCHNITT

WIE GEHT DAS?

Der Baumschnitt ist eine kleine Wissenschaft für sich. Baumwart Lutz Weide fasst für uns aber mal die wichtigsten Grundsätze zusammen:

1. Die Bäume müssen in den ersten fünf Jahren gnadenlos erzogen werden. Es braucht idealerweise einen Leittrieb und vier Seitentriebe.
2. Seitenäste müssen immer eingekürzt werden. So wird das Holz stärker und die Äste können später die Früchte besser tragen.
3. Nach dem Baumschnitt sollten die Bäume sowohl sonnenstrahlen- als auch winddurchlässig sein.
4. Geschnitten werden darf ab November und bis zum Beginn der Blüte im Frühjahr.

➤ zunächst nur einer der lausigsten Nachlaufbrenner Badens“, erzählt Lutz Weide und lacht. Denn längst nehmen Liebhaber auch weite Wege auf sich, um seine Edelbrände in dem kleinen, feinen Verkaufsraum vor seinem Haus in der Südstraße 1 (daher der Name) zu probieren. Neben seinen Obstbränden hat der Brenner auch mit weiteren Destillaten auf sich aufmerksam gemacht. Mit Anisgeist zum Beispiel, einer Art badischem Ouzo. Oder dem Southstreet Gin, den der Brenner mithilfe eines mit Kräutern gefüllten Siebs destilliert.

DIE BAUMPFLEGE IST WICHTIG

Doch auch wenn es anfangs nicht so lief: Lutz Weide blieb dran. Gerade auch, weil ihn die Vielzahl der alten Obstsorten immer mehr faszinierte. Das handwerkliche Können eignete er sich nach und nach an. Und inzwischen ist der Ottenheimer nicht nur staatlich geprüfter Brennmeister, sondern auch noch zertifizierter Baumwart. „Bei Obstbränden geht es eben nicht nur um das Schnapsbrennen an sich, sondern vor allem auch um die Baumpflege“, sagt Lutz. „Denn nur wenn die

Bäume gut in Schuss sind, liefern sie auch die beste Qualität.“

HILFE FÜR STREUOBSTWIESENBSITZER

Sein Wissen gibt Lutz Weide gerne weiter. Denn ihm ist es wichtig, dass unsere besondere Streuobstkultur auch in Zukunft erhalten bleibt. Und inzwischen gibt es auch viele weitere Förderungen für Streuobstwiesenbesitzer. Dabei werden unterschiedliche Ansätze verfolgt, etwa Zusammenschlüsse in Privatinitiativen wie dem Förderverein Ortenauer Streuobst Anbau (FOSA), die zusammen Säfte und Schaumweine von biologisch bewirtschafteten Streuobstwiesen vermarkten. Andererseits unterstützen Gemeinden die Anpflanzung – so werden etwa in Offenburg und Hohberg Preisvorteile durch große Sammelbestellungen eins zu eins an die Bürger weitergegeben. Zudem läuft derzeit eine fünfjährige Initiative des Landes zur Schnittförderung, bei der Bäume unter bestimmten Voraussetzungen angemeldet werden konnten und jeder Schnitt nun mit 15 Euro pro Baum bezuschusst wird. Allein in der Ortenau sind rund 15 000 registriert.

EINFACH BESSERE AUSSICHTEN.

Die R+V-PrivatRente Performance –
erhöhen Sie Ihre Chancen auf mehr Rendite.



Jetzt bereits an morgen denken! Die R+V-PrivatRente Performance ist das sichere Konzept für renditeorientierte Kunden, die eine zusätzliche private Altersversorgung aufbauen wollen. Sie gibt Planungssicherheit und vermeidet finanzielle Risiken in der Anlage. Mit der attraktiven Überschussbeteiligung haben Sie die Chance auf ein hohes Gesamtkapital für Ihre Rente. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de

Lust auf Zukunft

 Volksbank Lahr eG





Gern berät Sie unser Kollege Thomas Markovsky von der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG zu swiss gold plus und weiteren Schweizer Investment- und Dienstleistungslösungen. Zur Kontaktaufnahme sprechen Sie bitte mit Ihrem Berater der Volksbank Lahr eG.



ERFOLG & VERANTWORTUNG



swiss gold plus – Stabilität für Ihr Depot

In Zeiten volatiler Aktienmärkte und negativer Zinsen ist das Bedürfnis nach Verlässlichkeit hoch. Das gilt auch, wenn Sie Ihre Abhängigkeit von der Eurozone reduzieren möchten. Unsere Antwort darauf ist swiss gold plus, das Substanzwertportfolio der DZ PRIVATBANK mit goldenem Kern. Die Vermögensverwaltung investiert zu etwa einem Drittel in Gold (physisch), zu etwa einem Drittel in Anleihen öffentlicher Schweizer Emittenten (Bund, Kantone und Gemeinden) und indirekte Anlagen

in Schweizer Immobilien sowie zu etwa einem Drittel in Schweizer Aktien. Bereits mit einer Anlage von 20 Prozent Ihres Vermögens sind Sie gut diversifiziert. Und das Beste daran: Ihr Vermögen wird tatsächlich in der Schweiz gebucht und verwaltet, Ihre persönliche Betreuung findet aber weiter vor Ort in der Volksbank Lahr eG statt. Das ist einmalig.

Mehr Informationen beim Private Banking-Team der Volksbank Lahr eG oder unter info@volksbank-lahr.de

Lust auf Zukunft

 Volksbank Lahr eG

 DZ PRIVATBANK